

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Gescheit täglich.
Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls
wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung ge-
hindert sind, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. Für die Abrechnung verant-
wortlich: H. Schubert, Kamen.

Nr. 226 (1. Blatt)

Donnerstag, den 26. September 1925.

53. Jahrgang.

Die Zustimmung der Minister- präsidenten.

In der gestrigen Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder in Berlin, in der sich die außenpolitische Aussprache bis in die Nachmittagsstunden erstreckte, erstattete zunächst der Reichsaussenminister einen eingehenden Bericht. Im Laufe der umfassenden Erörterungen, in denen auch der Reichskanzler mehrfach das Wort ergriff, wurde eine heftige Zustimmung zu dem Beschluß der Reichsregierung festgestellt, die internationale Zusammenkunft in der Schweiz zu beschicken.

Seine Mitteilung der deutschen Antwort.

Wie die Blätter melden, wird die Mitteilung der deutschen Antwort an die Alliierten auf die Einladung zur Sicherheitskonferenz heute erfolgen, und zwar, wie der Vorkanzler wissen will, nicht als formale Note, sondern als höfliche Mitteilung der deutschen Regierung, die die internationale Zusammenkunft in der Schweiz zu beschicken.

Erzern

und als Beginn der Konferenz der 5. Oktober vorgesehen werden.

Frankreich und seine Elässer.

Die Behandlung des Elässers René Leh.

Der Elässer René Leh hatte noch vor Friedensschluß 1919 in Frankreichs Augen das große „Verbrechen“ begangen, für eine Volksabstimmung in Elsass-Lothringen einzutreten. Während Frankreich unter der schönen Phrase vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ das Versäufeln des Elässers aufzusammeln, vergalt es dem Vorkanzler René Leh zu diesem Selbstbestimmungsrecht im Elsass mit 7 Jahren schweren Kerkers. Nun hat man sich zwar René Leh begnadigt, ihn nach Verbüßung von 5 Jahren aus dem Zuchthaus entlassen, aber sofort des Landes verwiesen, damit er nicht noch einmal die Theorien des „Selbstbestimmungsrechtes der Völker“ in Frankreich in die Tat umsetzen sich erlauben kann.

Die Form der Freilassung, so schreibt die „Straßburger Zukunft“, zeigt, daß die Regierung von ihrem unflügen Prinzip, keinen Unterschied zwischen Elässern und Franzosen zu machen, immer noch nicht abgekommen ist. Es berührt eben Elässer und Lothringer schmerzhaft, sehen zu müssen, wie die Regierung des Landes, das uns als sicherer Hort unserer Heimatrechte erschien, Söhne der Heimat verjagt und auf deren anderen Seite gestattet, daß sich herabwende die Freunde der Regierung hier festsetzen dürfen.

Verhinderung einer Rede Hellpachs

in Rehl durch die Franzosen.

Der badische Staatspräsident Dr. Hellpach hatte die Absicht, dem am 27. September stattfindenden Heimattag der Stadtgemeinde Rehl beizuwohnen, um mit den Bewohnern des besetzten Gebietes in persönliche Fühlung zu treten. Der Delegierte der Interalliierten Rheinlandkommission hat nunmehr dem Landrat in Rehl erklärt, er habe von der Interalliierten Rheinlandkommission den Auftrag, dem Staatspräsidenten zu eröffnen, daß eine Rede mit Anspielungen auf die politischen Zustände im besetzten Gebiet, wie sie der Staatspräsident kürzlich beim Karlsruher Heimattag gehalten habe, in Rehl nicht geduldet werden könne. Der Staatspräsident hat daher die Absicht, dem Heimattag beizuwohnen, aufgegeben.

Das Provinziallandtagsgesetz.

Sitzung des Preussischen Landtages vom 25. September 1925.

Das Haus beschloß sich nach Erledigung einer Reihe kleinerer Anträge mit der zweiten Lesung des Provinziallandtags- und Kreislandtagsgesetzes. Der Entwurf führt ein neues Wahlsystem ein, um den bisherigen Zustand zu beseitigen, daß einzelne Teile der Kreise und Provinzen in den Vertretungskörpern vertreten sind. In der allgemeinen Besprechung erklärte Herr v. Mirbach (Dnt.) das Einverständnis seiner Fraktion für den 29. November als Wahltermin. Bei den Kreislandtagswahlen trat er für eine Listenverbindung ein. Abg. v. Ehnern (D. Sp.) erklärte sich gegen die Vorlage. Am 25. Oktober, der von der Regierung als Wahltermin festgesetzt sei, könne man noch nach dem alten Wahlrecht wählen. Abg. Haas (Soz.) sprach sich auf Grund einer erfolglosen interfraktionellen Einigung für den 29. November als Wahltermin aus. In diesem Tage sollen dann alle Wahlen vorgenommen werden.

Die Länder-Regierungen und die Preissenkung.

Bahn und Post machen nicht mit.

Aus den Beratungen der Minister- und Staatspräsidenten mit der Reichs- Regierung.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Minister- und Staatspräsidenten der Länder mit der Reichsregierung wurden die Maßnahmen zur Preissenkung beraten. Der Reichskanzler wies auf die zwingende Notwendigkeit einer weiteren Senkung der Preise hin. Die Maßnahmen, die von der Reichsregierung in nächster Zeit noch durchgeführt werden sollen, wurden mitgeteilt und fanden die einstimmige Zustimmung der Staats- und Ministerpräsidenten, die der Reichsregierung ihre umfassende Unterstützung zusagten. Die Regierungen werden alle Mittel anwenden, um bestehende Mißstände zu beseitigen und die Wirtschaft von dem Druck einer ungesunden und unorganischen Preisbildung zu befreien.

Das Berliner Tgbl. weiß mitzuteilen, daß das Reichswirtschaftsministerium mit dem Studium der Kartellgesetzgebung des Auslandes beschäftigt ist, um, wenn nötig, in Deutschland die Kartellverordnungen zu verschärfen. Auch wird im Reichswirtschaftsministerium ein Gesetzentwurf über die Offenbarungspflicht bei Verabredungen des öffentlichen Verkehrs in den Vorarbeiten vorberichtet. Wie das Blatt weiter erzählt, wird sich die Reichsregierung bei ihren Bemühungen, den Abbau der Preise herbeizuführen, vor allem auf die Preisprüfstellen stützen, die der Exekutive der Länder unterstehen. Es wird vor allem dafür gesorgt werden, daß die Herabsetzung der Umsatzsteuer sich voll auswirkt.

Finanzfragen der Reichsbahn.

Die Verwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft tagte in Berlin. Aus den Verhandlungen, die keine Unterbrechung der allgemeinen Preissenkungsbestrebungen der Reichsregierung brachte, ist folgendes von allgemeinem Interesse:

Die von der Hauptverwaltung bewilligten Lohnzulagen an die Arbeiter, die eine Jahresbelastung von etwa 25 Millionen Mark mit sich bringen, wurden genehmigt. Zu dieser Steigerung der Personalausgaben treten, wie mitgeteilt wurde, noch gezielte Erhöhungen der sozialen Lasten im Betrag von 35 Millionen Mark im Jahr. Diese sozialen Lasten verteilen sich auf die Erhöhung der Leistungen aus der Unfallversicherung mit etwa zwanzig Millionen Mark, aus der Invalidenversicherung mit vier Millionen Mark, aus der Angestelltenversicherung mit 1,5 Millionen Mark und in Rückwirkung auf die Arbeiterpensionskasse mit 10 Millionen Mark. Angesichts dieses Umstandes und im Hinblick auf die im Jahre 1926 stärker steigenden Reparationslasten mußte der Verwaltungsrat mit Bedauern feststellen, daß die Finanzlage des Unternehmens eine weitergehende Erhöhung der Lohnsätze ohne gleichzeitige Tarifierhöhung nicht zuläßt. Bedauert wurde die in der jetzigen Zeit besonders gefährliche Verbreitung falscher Nachrichten in Personalfragen, wie die Behauptung, die Gesellschaft beabsichtige, den größten Teil ihrer Beamten entgegen dem Gesetz in Arbeiterstellen überzuführen.

Allgemeine Tarifiermächtigungen eintreten zu lassen, ist zur Zeit nicht möglich. Dagegen hat der Verwaltungsrat die Hauptverwaltung ermächtigt, im Rahmen der Verbilligungaktion der Reichsregierung für bestimmte Lebensmittelgruppen Tarifiermächtigungen eintreten zu lassen. Näheres bleibt noch durch Verhandlungen mit der Reichsregierung fest-

zu stellen. Gleichfalls im Rahmen der Verbilligungaktion genehmigte der Verwaltungsrat eine Ermäßigung der Zinsen für zeitweilig durch die Vermittlung der Verkehrsverbände der Wirtschaft zuzuführende Betriebsmittel der Gesellschaft.

Die zu einer Beschleunigung und der Einrichtung verbilligter Personenzugänge von der Hauptverwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen wurden gebilligt. Die noch in direkter Verwaltung der Reichsbahn befindlichen Schlafwagenläufe sollen zur Vereinfachung und Verbesserung des Betriebes der Mitropa übertragen werden, an der die Reichsbahn finanziell erheblich beteiligt ist.

Tagung der Reichspost in München.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost tagte in München. In den Verhandlungen machte Reichspostminister Stinckel über den finanziellen Stand der Deutschen Reichspost, ihre allgemeine Entwicklung und über bemerkenswerte Vorkommnisse Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß die Finanzlage der Deutschen Reichspost in den Monaten April bis Juni nicht als befriedigend angesehen werden konnte, da die Einnahmen gegenüber dem Durchschnittsfall mit rund 34 Millionen Reichsmark zurückgeblieben waren. Der Monat Juli hat eine ansehnliche Steigerung der Einnahmen gebracht. Die Einnahmen des Monats August weisen wieder einen Rückgang gegenüber dem Durchschnittsfall und zwar um 5,7 Millionen Reichsmark auf.

Die Preissenkungsaktion der Reichsregierung umfaßt bekanntlich auch eine Verbilligung des Reichsgeldes durch Ermäßigung der Zinssätze. Die Reichspost darf daher bei der kurzfristigen Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder bis Ende 1925 keine höheren Zinssätze fordern als 7,5 Prozent. Für langfristige Gelder darf der Zinssatz von 8 Prozent nicht überschritten werden.

Die Reichspost erleidet durch die Herabsetzung des Zinssatzes für an Staatsbanken ausgeliehene Gelder für das laufende Wirtschaftsjahr einen Einnahmeausfall von rund 1,3 Millionen Reichsmark. Um diesen Betrag verschlechtert sich die ohnehin schon ungünstige Rentabilität der Postverkehrsverhältnisse. An eine Herabsetzung von Tariffähigkeiten kann zurzeit nicht gedacht werden, soll nicht das ganze Finanz- und Wirtschaftsgeschehen der Reichspost ins Wanken kommen.

Wir stehen bei fa stallen für die Einnahmen bedeutungsvollen Gebühnen auf dem Vorkriegsstand, zum Teil, an der heutigen Kaufkraft des Geldes gemessen, erheblich darunter. Auch bei der Reichspost, wurde der Lohnsatz für die Arbeiter zum 31. August 1925 von Arbeiterteile gestiegen. Die Forderung auf eine allgemeine Lohnherabsetzung konnte mit Rücksicht auf die von der Reichsregierung beschlossenen Maßnahmen zur Herabsetzung der Preise nicht erfüllt werden. Die im Tarif vorgesehenen Ortslohnzulagen sollen einer Nachprüfung unterzogen werden. Für die Reichspost bringt diese Maßnahme im laufenden Wirtschaftsjahr eine Mehrausgabe von rund 2 Millionen Reichsmark. Die neue Wirtschaftspolitik der Reichspost bezweckt lediglich, den Wiederaufbau unserer zerfallenen Wirtschaft zu fördern und so auch der wirtschaftlich schwer notleidenden Gesamtbevölkerung zu helfen. Der Verwaltungsrat billigte die neue Wirtschaftspolitik der Deutschen Reichspost. Der Minister sagte zu, daß die Bilanzierung des Etats so erfolgen soll, daß die Dienstfremdbildung des Personals, die volle Anerkennung verdienen, nicht leiden soll. Der Geist des Entgegenkommens gegen das Publikum soll allen Beamten eingeimpft werden.

den Wahltermin vom 29. November stimmen werde. — In der Abstimmung wurde

der Neuwahltermin auf den 29. November festgesetzt.

Das Haus wandte sich dann dem Haus- halt des Wohlfahrtsministeriums

zu. Volkswohlfahrtsminister Hirtzler trat den gegen ihn erhobenen Angriffen entgegen. Wenn ihm Mangel an Initiative vorgeworfen werde, müsse betont werden, daß in vielen Fragen erst die Stellung des Reiches abzuwarten ist; daß nur zwei Drittel der Erwerbslosenfürsorge in einzelnen Fällen gezahlt werde, treffe nicht zu; seit zwei Monaten werde vielmehr das Doppelte gezahlt.

Ein Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten liege dem Reichstag vor. Erst nach dem Reichsgesetz könne ein Landesgesetz folgen. Das Einkommen der Hebammen sei nicht ausreichend und solle erhöht werden. Bezüglich der Schwangerenfürsorge erklärte der Minister, die Wochenfürsorge sei den hilfsbedürftigen Müttern durch ein genau bestimmtes Verfahren gesichert. Die Hebammen dürften ihre Hilfe nicht ablehnen. Ein Gesetz zur sofortigen Anzeige von Typhuserkrankungen werde kommen. Es solle versucht werden, die Spitzenorganisationen der Ärzte und Krankenkassen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuführen. (Beifall.) Abg. Frau Noack (Dnt.) wünscht wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Kurpfuschertums.

Abg. Fäßbender (Ztr.): Die Staatsregierung müsse auf die Reichsregierung einwirken, daß möglichst bald die gesetzlichen Grundlagen für geeignete Verordnungen über die Milchversorgung vom Standpunkte der Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung aus geschaffen werden.

Abg. Verkmeyer (D. Sp.) äußert Bedenken gegen die Forderung, in dem Reichsgesetz zum Schutze der Jugend das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden Aufnahme finden zu lassen.

Der Landtag vertagt sich auf Samstag.

Dr. Wirth in Newyork.

Als Gast der Newyorker Handelskammer.

Die Newyorker Handelskammer gab zu Ehren des dort weilenden deutschen Reichskanzlers a. D. Wirth ein Frühstück in den Räumen des Bankerklubs, an dem eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten der Finanz- und Geschäftswelt teilnahm. Im Namen der Trinkprüche ergriff auch Reichskanzler a. D. Wirth, lebhaft begrüßt, das Wort und stellte unter allgemeiner Beifall fest, daß in Newyork zum ersten Male Trinkprüche „mit Flare und Wasser“ ausgesprochen würden. Wenn Klarheit und Wahrheit auch in den Beziehungen der Länder untereinander geherrscht hätten, so hätte großes Unheil verhindert werden können.

Auch der Anschlag für auswärtige An- gelegenheiten

gab zu Ehren Dr. Wirths ein Essen, zu dem u. a. geladen waren: Paul D. Cravath, der frühere Staatssekretär Polk, der frühere Beobachter bei der Reparationskommission Woodrow Wilson. Dr. Wirth hielt im Verlauf des Essens eine politische Rede, an die sich eine lange Diskussion anschloß.

Am Eingang des Newyorker Universitäts- gebäudes

wurde Dr. Wirth von Professor Underwood Johnson und Stefan Bontoun empfangen, die ihn durch die Universität führten und einluden, die Ruhmeshalle zu besichtigen. Es ist dies das erste Mal seit dem Kriege, daß ein deutscher Staatsmann von der Universität eingeladen und in die Ruhmeshalle geführt wurde.

Lohnsteuerbefreiung für abgebaute Angestellte.

Im Verfolg der schriftlich und mündlich erhobenen Vorstellungen wurde den Vertretern des deutschen Bankbeamtenvereins vom zuständigen Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium in Berlin mündlich zugesagt, daß in Zukunft nicht nur von den Arbeitsgerichten festgesetzte Abhegelder steuerfrei sein sollten, sondern auch diejenigen Abgeltungssummen, welche auf Grund freiwilliger Vereinbarungen den abgebauten Angestellten bewilligt werden. Solche Zahlungen unterlagen nämlich bisher einem Lohnsteuerabzug. Die Befreiung soll aber nur insoweit eintreten, als die Höhe der Abgangsentwöhnungen im Einzelfalle sechs Monatsgehälter nicht übersteigt. Eine entsprechende Verfügung an die Finanzämter ist in diesen Tagen zu erwarten.

Um die Amisbezeichnung Bischof und Probst.

Die Brandenburgische Provinzialsynode faßte folgenden Beschluß: Die Provinzialsynode bittet die Generalsynode, ein Kirchengesetz zu erlassen, das dem Generalsuperintendenten die Bezeichnung Bischof und dem Superintendenten den Titel Probst beilegt.

Ramen Aus Stadt und Land.

Ramen, den 26. September.

Streit um die Beamtenbesoldung.

Wegen der Beanstandung eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung in Dören war zwischen dem Oberbürgermeister in Dören und der Stadtverordnetenversammlung ein Prozess entstanden, mit welchem sich das Oberverwaltungsgericht zu befassen hatte. Am 30. August vor. J. hatte die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss gefasst, die Besoldung der städtischen Beamten nach den Grundätzen der preussischen Besoldungsordnung durchzuführen; bis zur Durchführung dieses Beschlusses erhalten vom 1. September ab die Gruppen 1-7 100 Prozent, die Gruppe 8 90 Prozent, die Gruppe 9 85 Prozent, Gruppe 10 80 Prozent, die Gruppe 11 75 Prozent und die höheren Gruppen 70 Prozent der zuletzt gezahlten Bruttogehälter. Diesen Beschluss beanstandete der Oberbürgermeister von Dören. Gegen die Beanstandungsverfügung erhob die Stadtverordnetenversammlung Klage beim Bezirksauschuss mit dem Antrag, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung für rechtsgültig zu erklären und die Stadtgemeinde aufzufordern, denselben auszuführen. Der Oberbürgermeister suchte nachzuweisen, dass der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ungesetzlich sei, da vorliegend das Gesetz vom 8. Juli 1920 keine Anwendung finden könne; das Besoldungsgesetz habe für die bestellten Beamten keine Geltung; der Stadtverordnetenversammlung stehe nicht das Recht zu, eine Kürzung der Gehälter vorzunehmen; Abkürzungen seien in den Besoldungsgesetzen nicht vorgesehen; das ganze Gesetz sei vielmehr monatlich im Voraus zu zahlen. Der Bezirksauschuss gab aber der von der Stadtverordnetenversammlung erhobenen Klage statt und erklärte die Beanstandungsverfügung für ungerechtfertigt. Gegen dieses Urteil legte der Oberbürgermeister von Dören Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und beantragte, durch den Stadtverordnetenbeschluss würden prozentuale Kürzungen der Gehälter vorgenommen; er sei verpflichtet gewesen, die Beanstandung auszusprechen um zu verhindern, dass sich ein gesetzwidriger Zustand eintrete. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch unter Abänderung der Berufungsurteil auf Abweisung der von der Stadtverordnetenversammlung erhobenen Klage, da der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung sowohl dem Gesetz vom 8. Juli 1920 als auch dem Sperrgesetz widerspreche. (II. B. 4. 25).

(Viehstehen im Regierungsbezirk Arnberg.) Nach den Berichten der Beamten der Tierärzte war der Stand der Viehstehen am 15. September im Regierungsbezirk Arnberg folgender: Die Kreis- und Landkreise herrschte in 8 Kreisen bzw. 50 Gemeinden, 139 Gehöften (neu 10 Gem., 35 Geh.), und zwar in den Kreisen Arnberg 4,9 (2,2), Völkheim 1,1, Dornum 1,1 (neu), Hamm 8,21 (8,1), Dattungen 1,1, Herten 4,4 (3,3), Völkheim 8,4 (neu), Soest 28,99 (4,17). — Die Rinder der Einwohner war in einem Kreise bzw. 2 Gemeinden, 2 Gehöften. Die Schweine stiegen und Schweinepest bestand in 8 Kreisen bzw. 5 Gemeinden, 7 Gehöften (neu 2 Gem., 3 Geh.), und zwar in den Kreisen Brilon 1,2 (neu), Meschede 1,1, Siegen 3,4 (1,1).

(Die Einheitskurzschrift bei der Aufzucht.) In einer allgemeinen Verfügung des Justizministers heißt es: „Von den am 1. April 1926 oder später in die Aufzucht eintretenden Beamten, die ihre Eingangsstellung von Besoldungsgruppen 4. an aufwärts haben, ist bei Eintritt in den Vorbereitungsdienst oder den Probendienst die Kenntnis der Einheitskurzschrift zu verlangen. Von den am 1. April 1926 vorhandenen Beamten haben sich diejenigen, die eine Kurzschrift auf Grund der Verwaltungsvorschriften beherrschen müssen, bis zum 1. April 1926 die Einheitskurzschrift anzueignen; Beamte, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, sind zur Einstellung nicht verpflichtet. Die Beamten, die zu einer Kurzschrift bisher dienlich nicht verpflichtet sind, haben sich, sofern sie am 1. Oktober 1926 das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bis zu diesem Tage die Einheitskurzschrift anzueignen; den übrigen Beamten wird die Erlernung empfohlen. Die Angestellten im Kanzleidienst müssen vom 1. April 1926 ab die Einheitskurzschrift beherrschen. Eine bestimmte Schreibgeschwindigkeit wird nur da gefordert, wo es besonders vorgeschrieben ist.“

(Internationale Eisenbahn-Kilometerhefte.) Von Seiten der nordischen Reisebüros wird jetzt eine energische Propaganda betrieben, um die internationale Einführung von Eisenbahn-Kilometerheften durchzusetzen. Es kann dies zweifellos nur begünstigt werden; eine notwendige Voraussetzung ist indes die Einführung der Kilometerhefte innerhalb des Reiches und der europäischen Länder.

(Fahrraddiebstahl.) Eine Ehefrau an der Hammerstraße kaufte von zwei unbekannten jungen Burken für 20. A ein Fahrrad, Marke Cito, mit auffallend biden, gelben Holzfelgen, roter Bereifung, roten Gummihandgriffen und allem, schwarzem Rahmenbau. Da anzunehmen war, dass das Fahrrad aus einem Diebstahl herrührt, wurde dasselbe von der Kriminalpolizei sichergestellt. Interessenten wollen sich dort in den Vormittagsstunden melden.

Reichsjugendwettkämpfe in Meßler

Meßler, 26. Sept. In den letzten Tagen wurden hier die Reichsjugendwettkämpfe ausgetragen. Zunächst versammelten sich die Schüler des Bezirks 3 des Amtes Unna-Ramen, umfassen die Orte des Kirchspiels Meßler, dann Oberaden und Südkamen, auf dem Sportplatz in Meßler. Die Leitung lag in den Händen des Lehrers Neuhäuser, der die Leitung arbeitete. 218 Knaben traten zum Preis-

kampf an. Dieser bestand in a) 100-Meter-Lauf, b) Weitsprung, c) Schlagballwurf. Hinterher wurde noch eine 4mal 100-Meter-Staffel gelaufen. 107 Knaben gingen aus dem fünfstündigen Kampfe als Sieger hervor. 32 von ihnen wurden mit einem Ehrenkranz ausgezeichnet. Im übrigen erhielten alle 107 Sieger die Grenurkunde des Reichsausschusses für Leibesübungen. 65 von diesen Siegern wurden für den am 27. September d. J. stattfindenden Banner-Wettkampf, der unter den Schülern des Amtes Unna-Ramen ausgetragen wird, nach Meßler bestimmt. — Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die dem Kampfe vorausgehenden Freilübungen, von sämtlichen 218 Knaben aufgeführt, ganz besonders gefielen. — Darauf wurden die Kämpfe unter den Jugendlichen von 14-17 Jahren auf dem Sportplatz in Meßler ausgetragen. Aus 12 Jugendvereinen traten 85 Jugendliche zum Kampfe an. Dieser bestand im Vierkampf: a) 100-Meter-Lauf, b) Weitsprung, c) Hockprung, d) Ringelstoßen. Die Leitung hatte wieder Lehrer Neuhäuser-Meßler, während ihm Konrektor Spielberg, Hauptlehrer Harms und Lehrer Stoeve hilfsweise zur Seite standen. 28 Jugendliche gingen aus diesen Kämpfen als Sieger hervor. Die Namen derselben sind: 1. Erwin Schmidt, Niederaden (84 Punkte); 2. Wilhelm Seep, Niederaden (72); 3. Emil Hoffmann, Niederaden (71), 4. Walter Müller, Kaiserau (70); 5. August Arndt, Kaiserau (68); 6. Ludwig Kinn, Niederaden (67), 7. Fritz Deiß, Wälfert (66); 8. Wilh. Müller, Südkamen (65), 9. Wilh. Schwarz, Südkamen (65); 10. Robert Broska, Kaiserau (62); 11. Erwin Lufmann, Kaiserau (61); 12. Willi Reuslof, Kaiserau (60); 13. Wilh. Brod, Oberaden (60); 14. Gust. Hoffmann, Niederaden (60); 15. Heinz Neuhäuser, Wälfert (59); 16. Aug. Broska, Kaiserau (59); 17. Wilh. Neuhäuser, aden (59); 18. Heinz Lange, Südkamen (59); 19. Alfred Suttrop, Oberaden (58); 20. Fritz Freilhoff, Oberaden (57); 21. Franz Kasse, Kaiserau (56); 22. Aug. Brod, Südkamen (56); 23. Paul Sander, Niederaden (56); 24. Heinz Spielberg, Kaiserau (55); 25. Emil Sperling, Kaiserau (55); 26. Willi Haake, Südkamen (55); 27. Fritz Grünwald, Oberaden (54); 28. Fritz Wiermann, Oberaden (53). Die Kämpfe, denen großes Interesse entgegengebracht wurde, und bei denen oft ausgezeichnete Leistungen zu verzeichnen waren, wurden mit großer Hingabe ausgetragen. Allen Siegern ein kräftiges „Gut Heil!“

Heeren-Verne, 26. Sept. (Straßenbau.) Die Bahnhofsstraße soll nunmehr eine neue Decke erhalten.

Altenbüge, 26. Sept. (Es läßt ihm keine Ruh.) Der Fahrradwader scheint wohl zu einer besseren Einsicht gekommen zu sein, denn heute fand sich das dem Herrn Vorgemann (reithelene Rad wieder in seinem Hofe vor, ohne dass der lebenswürdige Wiederbringer gesehen wurde.

Dortmunder Mundschau.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung in Dortmund am kommenden Montag wird sich u. a. mit folgenden Angelegenheiten zu beschäftigen haben: Einschränkung des Bauprogramms für die Anlagen im Volkspark und Bereitstellung von Mitteln für die Fertigstellung der Kampfbahnrote Erde und der anderen angefangenen Arbeiten im Betrage von 650 000 Mark aus Anleihegeldern.

Die Anzahl der Dortmunder Brauereien, die noch im Jahre 1890 auf 30 angegeben wurde, vermindert sich jetzt mit der Niederlegung der alten Westfälischen Brauerei an der Gelle auf knapp ein halbes Dutzend. Mit diesem starken Rückgang der Zahl der Brauereien ist jedoch nicht ein Rückgang des Bierkonsums verbunden, der heute stärker ist als je zuvor. Das Schwinden der Zahl der Brauereien ist darauf zurückzuführen, dass die Großbrauereien ihre Konkurrenz aufgefressen haben und selbst zu ungeheuren Unternehmungen angewachsen sind, von denen jetzt jedes einzelne mehr Bier herstellt als früher alle 30 Brauereien zusammen.

(Zusammenschluss zweier Privatbanken.) Die Privatbanken Ohnjorge, Pafel u. Weber und Heinrich Wolff u. Co. haben sich zu einer Firma Ohnjorge, Pafel, Wolff u. Co. zusammengeschlossen. Die bisherigen Inhaber von Wolff u. Co., Dr. Wolff und Sachs, treten als persönlich haftende Gesellschafter in die neue Firma ein. In dem für die neue Firma gebildeten Verwaltungsrat sitzen u. a. Konrad Robert Hoersch, der Verleger der „Trompete“ Buchdruckereibesitzer Penning, Ingenieur Wilhelm Weber, Fideikommissbesitzer Schulte-Witten und der Geschäftsführer des Generalanlegers Bürgermeisters A. D. Haseler.

(Um die westfälische Schachmeisterschaft.) Da das Turnier des Westfälischen Schachbundes bei Bad Salzkufen bekanntlich ergebnislos verliefen ist, weil der bisherige Westfalenmeister Dietrich-Dortmund mit Dr. Kraemer-Dortmund die gleiche Punktzahl erreicht, ist nunmehr der Entscheidungskampf um den westfälischen Schachmeistertitel auf den 3. und 4. Okt. in Ramen festgesetzt worden.

(Töchter Unglücksfall.) Im unterirdischen Betriebe der Zeche Fürst Hardenberg verunglückte vorgestern nachmittags der Zimmerhauer Albert Majewski. Durch plötzlich hereinbrechende Steinschichten erhielt er eine derartig schwere Kopfverletzung, dass er nach einigen Stunden starb.

Ueberfallen und beraubt wurde am Seiten- einung eines Solists in der Reinoldstraße ein Solist von einer unbekannten Person. Der Ueberfallene wurde mittels Schlagringes niedergeschlagen und ihm eine grüne Lederne Brief- tasche mit 250. A Inhalt abgenommen.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Soest, 26. Sept. Die St. Westf. Provinzial- synode wird am 28. September hier tagen. Nach den zahlreichen Vorträgen und Anträgen hat sie sich u. a. mit der Altersgrenze für Geistliche und Kirchenbeamte, mit dem 1. Oktober als gesetz- lichen evangelischen Festtag, der Einführung eines Einheits-Gesangbuchs, der Herausgabe eines Katechismus für den kirchlichen

Unterricht, Verbot der Samstagsstrawungen, dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Verbringung eines freisitzigen Gesundheitszeugnisses für Brautpaare bei Bean- tragung des Aufgebots zu beschäftigen. Ueber- soziale Aufgaben der Kirche werden sprechen Pfarrer D. Neumann, M. d. R., Provinzial- jugendpfarrer Philipps, Herdecke, und Pfarrer Müller, Schwerte.

Bad Dethnhausen, 24. Sept. (Verbandstag des westfälischen Verkehrsverbandes in Dethnhausen.) Auf dem am 23. September 1925 in Dethnhausen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff-Dortmund statt- findenden Verbandstag des westfälischen Ver- kehrsverbandes e. V., Sitz Dortmund, wird eine Reihe von wichtigen Verkehrsfragen zur Behandlung kommen. U. a. soll wegen des Baues der Bahnhöfe Dortmund und Münster und Dortmund-Witten-Schwelm erneut eine dringlich gehaltene Ent- scheidung in Vorschlag gebracht werden. Ferner finden Beratungen über neue Werbemaß- nahmen des Verbandes für das westfälische Verkehrsgebiet statt. Der Schriftführer des Verbandes, Magistratsassessor Schanz-Dort- mund, erstattet den Geschäftsbericht. In der öffentlichen Verbandssammlung wird der Geschäftsführer der Industrie- und Handels- kammer Bochum, Dr. Hugo, M. d. R. über Beförderung des Verkehrs zur Förderung der Wirtschaft, Begegnung der Hanftung vom Stel- lungsbund Kupferblech in Essen-Ruhr über die rheinisch-westfälische Schnellbahn und der städtische Flughafenleiter Major A. D. Som- mer-Dortmund über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Luftverkehrs und seine Bedeutung für Westfalen sprechen.

Hagen, 25. Sept. (Die hoffnungsfreudige Straßenbahn.) Die Hagerer Straßenbahn re- chnet in nicht zu ferner Zeit auf eine Bele- bung der Wirtschaftslage. Sie will dann die Wagenfolge verdoppeln und den Be- hördenverkehr in einen Kleinminutendienst umwandeln. Diese Absicht hat eine Vergrößerung des Wagenparks zur Voraussetzung und es ist deshalb beschlossene worden, 31 Wagen neu zu beschaffen und damit die Zahl auf 98 zu erhöhen. Ein Teil der neuen Wagen soll vier- achsig mit einem Fassungsraum für 100 Personen gebaut werden.

Hagen, 24. Sept. Für die Aufstellung aerographischer Aufnahmen bewilligte die städtische Finanzkommission aus dem Stadt- erweiterungsfonds 25 000 Mk. Die Arbeit soll durch das Aero-Kartographische Institut in Breslau ausgeführt werden. Derartige Auf- nahmen dienen neuerdings den Stadterwei- erungsämtern als vorzügliches Hilfsmittel bei der Aufstellung neuerzeitlicher Bebauungspläne.

Hagen, 24. Sept. (Die Säge in der Zahn- pasta.) Auf einem Gefangenentransport be- merkte die Begleitmannschaft, dass die Decke des Gefangenens durchsichtig worden war. Einem Gefangenen war in einer Tube Zahnpasta eine feine Stahlsäge gesteckt worden, die er an seiner Zahnbürste befestigte, wodurch er ein nützliches Werkzeug zur Ausführung eines Fluchtversuchs erhielt der indessen an der Wach- samkeit der Begleitbeamten scheiterte. Das Ha- gener Schöffengericht verurteilte den freitags- lästernen Häftling zu weiteren drei Monaten Gefängnis.

Lüdenscheid, 24. Sept. (Mutter eines Eiferkämpfers.) Die 17jährige Tochter eines Ingenieurs, die eine Morphinistin war, hatte erfahren, dass ihr bisheriger Bräutigam ein Verhältnis mit der 17jährigen Tochter eines Leinwandhändlers in Kiel unterhalte. Sie bezog sich in die Wohnung der Nebenbuhlerin und tötete sie durch einen Schuss ins Herz. Dann richtete sie den Revolver gegen sich selbst, indem sie sich drei Schüsse in Brust und Kopf beibrachte, die ebenfalls den sofortigen Tod herbeiführten.

Bochum, 25. Sept. (Schwerer Unfall auf der Zeche Rothringen.) Auf der Zeche Rothringen wurden vier Vergleite verschüttet. Ein zur Ar- beitsstätte fahrender elektrischer Bus, der die Vergleite beförderte, riss einen Teil der dach an den Schienen stehenden Hölzer um. Die da- durch geloderten Steinbrüche verschütteten vier Vergleite, von denen einer durch Genickbruch getötet wurde. Die drei anderen erlitten leich- tere Kopfverletzungen und Hautabschürfungen. — Auf der Zeche Neu-Ferlosch wurde einem 17jährigen Arbeiter beim Wagenfahrrad ein Bein abgerissen.

Geislerfeld, 24. Sept. (Die Unterstäl- gungen bei der Sparkasse Geislerfeld.) In der Stadtverordnetenversammlung teilte der Ober- bürgermeister v. Weddige mit, dass eine Anfrage der M. d. R. mit, dass die Höhe der feierlich- dom Sparkassendirektor Dissen und vom Ge- genbuchführer Schleier in Geislerfeld unter- suchungen unterstlagen und veruntreuten Gelder zum Nachteil der städtischen Sparkasse zu 78 000 Mark betrage. Die beiden Genannten sind inzwischen aus der Unter- suchung entlassen worden, da ein Verdacht nicht mehr besteht.

Essen, 25. Sept. Die ehemaligen Ange- hörigen des Maerderischen freiwilligen Landes- jägerkorps, die im Landesjägerbund ver- einigt sind, beschließen, alles irgendwie Be- deutungsvolle aus dem Leben des verstorbenen Führers in ein Maerder-Archiv zu sammeln. In Belvedere bei Weimar soll dem General ein Gedenkstein errichtet werden. Das Präsidium ist in Händen des Majors A. D. Otto Jacobsen, Hamburg 24, Neubertstr. 23.

Lünen, 25. Sept. (Kindesmord.) Wegen Kindesmordes wurde hier die Schneiderin He- lena Busch verhaftet. Sie hatte in Altdorpe, wo sie ein möbliertes Zimmer bewohnte, heimlich ein Kind geboren und es nach der Geburt er- sticht und in ein Paket gepackt. Dieses Paket bewahrte sie in ihrem Zimmer auf. Als sie kürzlich eine Linener Familie besuchte und das Paket mitbrachte, erregte sie dadurch Verdacht. Man öffnete das Paket und fand darin die Leiche.

Wirtschaft und Handel.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund.

In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dortmund, die am 18. er. unter dem Vorsitz von Dr.-Ing. Juchos statt- fand, berichtete der Steuerdezernent H. Dr. Streese über das bisherige Ergebnis der Beratungen der rheinisch-westfälischen Wirt- schaftskammer zur preuß. Gewerbesteuer- reform. Als Hauptforderndes bezeichnete er es, die Gewerbesteuer wieder vorwiegend auf den Ertrag abzustellen und die Hilfsmaßstäbe (Kapital und Lohnsumme) nur in geringem Maße, also nur ergänzend, bei der Berechnung der Gewerbesteuer mit heranzuziehen. In der anschließenden Aussprache wurde angeregt, gelegentlich der Beratung der Gewerbesteuerreform nochmals zu der Frage des Zuschlagsrechtes der Gemeinden zur Reichseinkommensteuer Stellung zu nehmen.

Ueber eine Anregung des Verbandes der Vereine Kreditreform zur Einführung eines Pfandregisters sprach der stell- vertretende Geschäftsführer Dr. Fischer. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Sicherung des Kreditgebers durch die Einrichtung nicht erhöht wird. Nur einen Vorteil verspricht die Verwirklichung des Vorstages, nämlich den, durch Einschätzung in das Pfandregister einen Aufschluss über die Vermögenslage des Kreditgebers zu bekommen. — Der Schaffung eines Einigungsamtes in Sachen des unlauteren Wettbewerbs, die durch die Geschäftsführung im Einzelhandel mit dem Vorliegenden des Einzelhandelsausschusses erfolgt ist, stimmte die Versammlung grundsätz- lich zu.

Die Maßnahmen der Regierung zum Preisabbau

Bildeten den Gegenstand eines ausführlichen Referates des Reichstagsabgeordneten Dr. Künne, der dabei von den bekannten Be- schlüssen der Reichsregierung vom 26. August d. J. (versärfte Anwendung der Verord- nung gegen Mißbräuche wirtschaftlicher Mach- stellung vom 2. November 1923, Herstellung der völlig freien Konkurrenz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, Aufhebung der Geschäfts- aufsehensverordnung, Verwirklichung der öffent- lichen Gelder des Reichs) ausging. Er unter- suchte die Durchführbarkeit der von der Re- gierung beschlossenen Maßnahmen und ihre voraussichtlichen Auswirkungen. Soweit Miß- stände im Kartellwesen festgestellt werden, müßten sie selbstverständlich beseitigt werden; doch dürfe der Einfluß der Kartelle auf die Preisgestaltung und die Abgaberegulierung nicht zu gering angeschlagen werden. Der Stabi- lisierung der Preise müsse eine Stabili- sierung der Löhne voran- gehen. Die jährlichen Lohnschwankungen be- tragen im Frieden etwa 2-3 Prozent, wäh- rend z. B. Steigerungen von 25. 30 und mehr Prozent in wirtschaftlich kürzeren Zwischenräumen zu verzeichnen seien. Die durchschnittliche Lohn- steigerung seit Januar 1924 belaufe sich auf rund 60 v. H. Solange noch mit stärkeren Lohnschwankungen gerechnet werden müsse, sei deshalb vor allem der Abschluß von langfristigen Verträgen zu festen Preisen und damit der völlige Verzicht auf Gleitpreise und den Vor- behalt „freibleibend“ nicht möglich. Die Zins- erniedrigung für Kredite aus den vom Reich verwalteten öffentlichen Geldern sei der Wirt- schaft bedauerlicherweise bisher nicht zugute ge- kommen. Mit der Herabsetzung der Zinsfüße müsse eine Senkung des Privatdiskonts ein- hergehen. Der Berichterstatter ging des weite- ren auf die Bedeutung der verschiedenen Kaufkraft (Reparaturkraft, Treuerabatt- kraft, Exportkraft) ein, deren Verringerung von der Regierung erstrebt werde. Bei der Frage der Preisentfaltung müssen noch besonders berücksichtigt werden:

1. die starke Passivität der deutschen Han- delsbilanz,
2. die Verdrängung der deutschen Privat- wirtschaft gegenüber dem Auslande, die die Aufwendung großer Summen erfordert, und
3. der Umstand, daß die Gesamtgüter- erzeugung in Deutschland auf etwa 70 % der Friedensproduktion zu- rückgegangen sei.

Eine Aufklärung der Bevölkerung über die Zusammenhänge sei dringend notwendig.

In der Aussprache wurde eine Reihe von Lohn- und Preisverordnungen, die seit der Kundgebung der Regierung eingebracht seien, besprochen. Ein Teil der Lohnverordnungen sei sogar durch staatliche Organe veranlaßt, bzw. genehmigt worden. Hervorgehoben wurde noch, daß bei der Preisentfaltung alle Wirt- schaftskreise mitwirken müßten. Von gün- stigem Einfluß auf die Lebenshaltungskosten in Deutschland werde der gute Ernteausfall sein, sodaß mit einer Senkung der reinen Er- nährungsstoffe wohl gerechnet werden könne.

Das Ergebnis der Besprechung wurde vom Vorsitzenden dahin zusammengefaßt, daß die Bestimmungen der Regierung, eine Preis- senkung in größerem Ausmaße herbei-

Dr. Thompsons
Toilet Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiß.

Unnaer Preßnisse

Eiformbriketts Alter Hellweg „Der Hausbrand“

Billigster und bester Brennstoff für Küchenherd und Fußlofen
(Schachtlofen).

Anthrazit-Ersatz.

Im Landabsatz geben wir gegen Barzahlung ab je Kasten mit
Mk. 10.50, gleich ca. Mk. 1.05 je Zentner ab Zeche Alter
Hellweg, Unna.

Anfuhr auf Wunsch gegen Selbstkosten.

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Vertreter für Kamen: C. Schulze-Böling, in Kamen.

Kohlen-Verkaufsgesellschaft Alter Hellweg m. b. H., Unna.

Wer gute Möbel ganz
besonders billig kaufen will

besucht vor seiner Entscheidung die
grosse Ausstellung im

Möbelhaus Heinr. Herlitz

Hamm (Westf.), Bahnhofstrasse 14.

3049 Lieferung nach außerhalb frei Haus.



**Siegreich
durch Qualität**

Erdal

für die Schuhpflege

Extra billige Tage

10% Rabatt!

Offenhacher Lederwaren

Neu eingetroffen:

Leder- und Winterhüte, Koffer- und Aktentaschen,
Einkaufsbeutel usw., Windjacken la. wasserdicht,
sämtliche Sportartikel, Sohlleder-Ausschnitt

bei Mellinghoff

Bergkamen, Nordberg. Werl, Klosterstr. 3.
3133

Hohen Feiertags halber

bleibt das Geschäft

3151

Montag, den 28. September, geschlossen.

Sander & Co. Nachf., Kamen.

Persil

allein verwenden!

Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung so reichlich, daß jede
Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Ge-
naue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Anzeigen

in der Kamener
Zeitung
haben stets Erfolg

Handwerkssorgen.

Entschliessungen des Reichshandwerkertages.

In Mahen (Reg.-Bez. Koblenz) fand eine
geschlossene Vertreterversammlung des Reichs-
handwerkertages statt. Ministerialdirektor
Hoppe (Berlin) nahm an den Verhandlungen
teil. Es wurden vier Entschliessungen
angenommen:

Das Handwerk unterstützt die Maß-
nahmen zur Senkung der Preise,
soweit es die Verhältnisse gestatten. Es lehnt
aber die von öffentlichen und privaten Auftrag-
gebern unternommenen Versuche ab, das Hand-
werk seiner Selbstständigkeit zu be-
rauben.

Vom Reichshandwerkertag wird die Be-
seitigung der Kreditnot als die drin-
gendste Aufgabe zur Wiederbelebung der
deutschen Wirtschaft bezeichnet. Reichshilfe und
öffentliche Hilfe müssen bei der Lösung dieser
Aufgabe zusammenwirken. Der Handwerkertag
ist der Ansicht, daß Notstands- und Sonder-
kredite nur eine vorübergehende Verdrückung
haben.

Die Entschliessung richtet sich an das gesamte
Handwerk und mahnt zum inneren Zusammen-
schluß, um die Berufsvertretung wirtschaftlich
gestalten zu können.

Hinsichtlich der Hauszinssteuer fordert
der Handwerkertag, daß ein möglichst großer
Prozentsatz der neuen Vantätigkeit zuge-
führt wird, und daß den Gemeinden die Pflicht
auferlegt wird, Hauszinsdarlehen nur dann zu
geben, wenn die Gesamtschulden nachgewiesen
sind. Die Entschliessung fordert ferner eine
Neuregelung der §§ 26-32 der dritten Steuer-
verordnungsung in klarer und einfacher Form.

Die durch das Aufwertungsge-
setz verursachten Lasten sollen von der Hauszins-
steuer abziehbar sein und bei wirtschaftlich
schlecht stehenden Hausbesitzern die Steuer ge-
mildert oder gänzlich niedergeschlagen werden.
Schließlich wird gefordert, daß eine wesent-
liche Erhöhung der Hauszinssteuer
grundsätzlich vermieden wird und bei
der Zuweisung aus dem Ausgleichsfonds das
bedürftigste Gebiet sowie die betroffenen Gebiete be-
sonders berücksichtigt werden.

Das Reichsschulgeseh.

Eine Entschliessung des Reichsschulernbundes.

Die in diesen Tagen in Berlin stattgefun-
dene fünfte Jahrestagung des evangelischen
Reichsschulernbundes unter Vorsitz des
Unterstaatssekretärs a. D. v. Conze faßte
zum Reichsschulgesetzentwurf folgende Ent-
schliessung:

„In dem neu entbrannten Kampf um
eine Reichsschulgesetzgebung weiß die fünfte
Jahrestagung des evangelischen Reichsschul-
ernbundes sich mit dessen zwei Millionen Mit-
gliedern darin einig, daß für die evan-
gelische Elternschaft nur ein solches Reichs-
schulgesetz tragbar ist, das den Ansprüchen
der Erziehungsberechtigten auf volle Ent-
scheidungsfreiheit der Schulen
ihres Betätigungsfelds im Rahmen der
Staatskirchen Rechnung trägt. Ohne auf die
Einzelheiten des augenblicklich noch um-
kämpften, aber noch nicht abgeschlossenen Ent-
wurfs einzugehen, würdigt der Reichsschul-
ernbund den Willen der Reichsregie-
rung, den wesentlichen Forderungen des
Erziehungsrechts, wie sie in der Reichsverfassung
begründet sind, Rechnung zu tragen und
insbesondere die religiöse Unterweisung
sicherzustellen. Hinsichtlich der Einflußnahme

der evangelischen Kirche auf den religiösen
Unterricht erinnern wir an die früheren Er-
fahrungen und Beschlüsse der evangelischen
Kirche, durch die die gebührende Beteiligung
der Wählergemeinschaft gewährleistet ist. Wir rufen
alle Teile der evangelischen Kirche auf, un-
bedingt durch abwegige Schlagworte dafür zu
kämpfen, daß keine unerlässliche Ver-
schärfung des Reichsschulgesetzes
eintritt und endlich dem deutschen Volk der
Schulfriede gegeben wird.“

Marokko.

Der Vormarsch auf Agadir.

Nach einem offiziellen Bericht aus Ma-
drid haben die spanischen Truppen an der
Front von Alhucemas die Malmushöhen
besetzt. Sie haben sich Agadir bis auf sechs
Kilometer genähert. Von der französi-
schen Front in Marokko wird gemeldet, daß
die Kisten mit großer Festigkeit nördlich von
Taza angriffen. Der Feind wurde endgültig
unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Zur Frage der Entwaffnung Deutschlands

Nach dem Temps hat Außenminister Ban-
derbelle in der bereits gemeldeten Unter-
redung mit Pressevertretern weiter erklärt, in
dem Augenblick, in dem er Genf verlassen
habe, hätten die Verhandlungen über die Note
der Völkervereinigung betreffend die Ent-
waffnung Deutschlands vom Juni eine
günstige Wendung genommen.

Das Zentrum und die politische Lage.

In einer Sitzung des Reichstags-
fraktionsvorstandes des Zentrums ergab sich
laut Germania Uebereinstimmung der
Meinungen über die außen- und innenpoliti-
schen Angelegenheiten. Am 4. Nov. soll eine Voll-
sitzung der Fraktion stattfinden. Eine Sitzung
des Reichsparteivorstandes ist für den
5. Oktober

nach Paderborn

einberufen worden.

Kardinal Scullie in London.

Reise einer Londoner Kirche.

Wie die „B.B.“ erfährt wird der Kölner
Kardinal Scullie am 6. Oktober in London ein-
treffen, wo er die St. Bonifatius Kirche
einweihen wird. Es ist dies der erste Fall
daß ein deutscher Kardinal eine englische Kirche
weihen. Der Vorgang ist die Folge der Verleihung
einer Londoner Kirche durch eine deutsche Auf-
nahme während des Krieges.

Vermisste.

Im Walde von Villevalle sind nach
einer Meldung aus Paris 6 Skelette auf-
gefunden worden, die mit deutschen Uni-
formen bekleidet waren. Da die Regimentsab-
zeichen vollkommen erhalten sind, dürfte wahr-
scheinlich die Identität der Toten festgestellt
werden können.

Ausschreitungen französischer Soldateska

in Saarbrücken.

Die Saarbrücker Zeitung meldet: Gestern
abend haben sich französische Soldaten in Saar-
brücken große Ausschreitungen zu schaden kom-
men lassen. Die Soldaten betraten gegen 10
Uhr abends ein Lokal und ließen sich Bier
verabfolgen. Gleich darauf fand einer von
ihnen auf, so ein Messer und drang

auf die Gäste ein, während die anderen drei
ihm mit erhobenen Stäben den Rücken deckten.
Die Frau des Wirtes erhielt einen Stich
in den Kopf, drei Gäste erhielten Ver-
letzungen durch Messerstiche. Hierauf flüchteten
die Soldaten. Auf der Straße überfielen
sie eine Frau und entrißten ihr eine Geld-
tasche mit 65 Franken.

Weitere Paßvereinfachungen

zwischen Deutschland und Oesterreich.

Durch das deutsch-österreichische Abkommen
ist der Sichtvermerkzwang für die deutsch-
österreichischen Grenzübergangsstellen für die
deutschen und österreichischen Staatsangehörigen
seit dem 12. August aufgehoben. Diese Ver-
sicherung von dem österreichischen und deutschen
Sichtvermerkzwang bezieht sich auf die Ueber-
schreitung der sämtlichen Grenzen Deutschlands
und Oesterreichs. Hiernach bedarf z. B. ein
Oesterreicher, der sich in Deutschland befindet
und nach der Schweiz reisen will, keines
deutschen Ausreise-Sichtvermerks. Er muß jedoch
einen gültigen österreichischen Paß haben und
sich einen schweizerischen Einreise-Sichtvermerk
verschaffen. Er bedarf auch zur Rückreise nach
Deutschland keines deutschen Einreise-Sichtver-
merks.

Hungerstreik im Militärgefängnis von Toulon.

Der französische kommunistische Abgeordnete
Cachin hat, wie „Humanité“ mitteilt, den
französischen Marineminister davon in Kennt-
nis gesetzt, daß mit dem 17. September die
Mehrzahl der im Militärgefängnis von Toulon
sitzenden Matrosen, von denen einige wegen
Teilnahme an der Meuterei auf dem Panzer-
kreuzer „Paris“ und „Courbet“ verur-
teilt worden sind, in den Hungerstreik getreten
ist, um gegen die von ihnen behauptete schlechte
Verpflegung und schlechte Behandlung zu pro-
testieren.

Die Hochzeit im italienischen Königs- hause.

Im königlich italienischen Schlosse in
Nacconigi fand die Vermählung der Prin-
zessin Mafalda mit dem Prinzen Philipp
von Hessen statt, zu der rund 200 Gäste
mit Sonderzug und in Kraftwagen einge-
troffen waren, darunter der frühere König
Georg von Griechenland, Fürstlichkeiten
aus Oesterreich, Belgien und den Balkanstaaten,
ferner Mussolini und Senatspräsident Tit-
toni. Bei der standesamtlichen Trauung wirk-
ten Tittoni als Standesbeamter und Mussolini
als Kronanwalt mit. Im Anschluß daran er-
folgte in der Schloßkapelle die kirchliche Zer-
emonie. Mittags fand ein Essen statt.

Aus dem Reiche.

Vom Gustav-Adolf-Verein.

Auf der Tagung des Gustav-Adolf-Vereins
in Gießen wurde bekanntgegeben, daß die
gesamten Einnahmen des Vereins im Jahre
1924 1,2 Millionen Mm. betrugen, gegenüber
1,6 Millionen vor zehn Jahren. Ministerial-
direktor Dr. Dammann überbrachte die Grüße
der Reichsregierung, insbesondere auch die des
Reichskanzlers Dr. Luther.

Der Verkehr in Berlin.

Im August wurden im Berliner Nahverkehr
121,3 Millionen Fahrgäste befördert,
täglich also fast 4 Millionen. Die Berliner
Straßenbahn haben mit 67,4 Millionen
Fahrgästen ihren Vorkriegsstand wieder
erreicht. Die Stadtring- und Vorortbahn hat

schätzungsweise 36 Millionen befördert. Der
Verkehr auf der Hoch- und U-Bahn stieg
auf 12,3 Millionen, der der Omnibusgesell-
schaft auf 6,6 Millionen.

Neue Verhaftungen in der Geme-Mord- affäre.

Im Zusammenhang mit der Festnahme des
früheren Feldwebels Klapproth, der nach
Landsberg a. W. übergeführt worden ist, wo
sich binnen kurzem Oberleutnant Schulz unter
der Anklage der Urheberchaft an einem Geme-
mord zu verantworten haben wird, sind jetzt
in Berlin mehrere Personen ver-
haftet worden, darunter der ehemalige Fähn-
rich Helmut Meber. Die Untersuchung
wird nach der Richtung geführt, ob die fest-
genommenen zusammen mit Klapproth den
Leutnant Sand im Döberitzer Kesselbruch
beseitigt haben.

Die Beisetzung der Prinzessin Theresie.

In München fand die feierliche Be-
setzung der Prinzessin Theresie in Anwesenheit
des früheren Kronprinzen Rupprecht und der
sämtlichen Mitglieder des königlichen und
herzoglichen Hauses, des Ministerpräsidenten Dr.
Held, und mehrerer Minister, statt.

München gegen die Sonntags-Verkehrsbeschränkung.

Der Münchener Stadtrat hat einen Antrag
abgelehnt, der die Wiedereinführung der Son-
tagsverkehrsbeschränkung auch für Bayern vorsieht.
Im ferneren wurde beschlossen, für die Ab-
schaffung der Sonntagsbeschränkung im gan-
zen Reiche einzutreten.

Große jüdisch-deutsche Tagung in Berlin.

Am 3. und 4. Oktober werden in Berlin
große Kundgebungen der Juden- und Deutschen
stattfinden. Den Auftakt dazu wird ein Festabend
bilden, bei dem bedeutende Persönlichkeiten aus
dem Reiche, aus Deutschland und der
Tschechei zu Wort kommen werden. Am 4.
Oktober ist eine öffentliche Kundgebung im
Reichstagsgebäude; von besonderem In-
teresse wird bei dieser Veranstaltung der Vor-
trag sein: „Die jüdisch-deutsche Schicksalsfrage
und das Reich“, den ein Prager deutscher
Parlamentarier halten wird.

17000 Mark für einen Jungbullen.

Auf der 19. Zuchtvieltage der Dänischen
Holländer Herdbuchgesellschaft, die in
diesen Tagen in Königsberg stattfand,
wurde der Jungbullen „Delfin“ aus Thüringen
zu dem für die heutige Zeit sehr hohen
Preis von 17000 Mark an Rittergutbesitzer
Sehmer-Garmitten und Oberkamp-Brömm
verkauft.

Um das Wohlfahrtsministerium.

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftlichen
Bewegung hat zum Etat des Wohlfahrtsmi-
nisteriums einen Antrag eingebracht, wonach
aus Sparmaßnahmsgründen das Wohl-
fahrtsministerium aufgelöst werden
soll mit der Maßgabe, daß die Wohlfahrts-
fragen wie früher dem Kultusministerium und
die Bau- und Wohnungsfragen dem Ministerium
für Handel und Gewerbe übertragen werden.

Ein Reichswehrsoldat zu zehn Jahren

Zuchthaus verurteilt.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse u.
Spionage wurde der Unteroffizier Max Kö-
ner vom Reichswehr-Regiment in Münster
(Westf.) von der vierten Strafkammer des
Reichsgerichts zu zehn Jahren Zuchthaus und
Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf
zehn Jahre verurteilt. Der Angeklagte hatte
von 1922 bis 1924 für die Landesverteidigung
wichtige Schriftstücke dem französischen Werbe-
dienst in Düsseldorf gegen gute Bezahlung ver-
kauft.

Auslands-Nachrichten.

Schluss der Sommerzeit.

Die zur Zeit bestehende Sommerzeit wird in Belgien, England, Frankreich und Holland in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober wieder aufgehoben. Die ersten drei Länder kehren dann zur westeuropäischen, Holland zur Amsterdamer Zeit zurück.

Abgewiesene Klage.

Der Oberste Staatsgerichtshof in England hat die Klage der Revolver deutschen Gemeinde wegen des Beschlusses des Innenministeriums, die Revolver mit allen Eigentümern dem Staat zu übergeben, abgewiesen.

Mussolini auch Notar der Krone.

Das Amtsblatt der römischen Regierung veröffentlicht ein Dekret, aus dem hervorgeht, dass der Minister des Äußeren von nun ab auch als Notar der Krone fungiert.

Die Tochter Lord Curzons Kandidatin der Arbeiterpartei.

Die Tochter des verstorbenen Lord Curzon, Lady Cynthia Mosley, wurde einstimmig zur Kandidatin der Arbeiterpartei für den Wahlkreis Stoke nominiert. In einer Rede an die Arbeitervertreter sagte Lady Cynthia u. a. sie nehme das gesamte Programm der sozialistischen Partei an. Die Vergewaltigung sei jetzt reif für die Nationalisierung. Der Sozialismus eröffne den einzigen Ausweg aus den Schwierigkeiten. **Mahnrede:** gegen die Kommunisten in England.

„Daily Mail“ meldet: In Beratungen, die in London zwischen Beamten des Innenministeriums und den Leitern der Polizei abgehalten wurden, soll ein großer Feldzug gegen die kommunistischen Machenschaften eingeleitet worden sein. Es ist bereits beschlossen worden, etwa 50 Personen russischer und französischer Nationalität auszuweisen, u. das Innenministerium hat die Polizei beauftragt, eine Liste der Ausländer vorzubereiten, die verdächtig sind, im Interesse der Bolschewisten zu arbeiten.

Von den englischen Manövern.

Das Hauptereignis der großen Manöver der englischen Armee bildet eine markierende Schlacht in Hampshire. Die Operationen, an denen 5000 Mann beteiligt sind, sollen die Verwendbarkeit des neuartigen Kriegsmaterials erproben.

Ein antikomunistisches Einwanderungsgesetz in Amerika.

Der juristische Mitarbeiter des Arbeitsministeriums in Washington hat der Regierung vorgelegt, einen besonderen Artikel im Einwanderungsgesetz gegen den Aufenthalt und die Einwanderung von kommunistischen Ausländern abzuschaffen. Kommunisten, die das Staatsleben bedrohen, müssten aus den Vereinigten Staaten vertrieben werden.

Allgemeine Mobilmachung der Druzen.

Aus Chazale (Syrien) wird gemeldet, dass Sultan Atschah die allgemeine Mobilmachung sämtlicher Druzen von 16 bis 60 Jahren angeordnet hat.

Lebensmittellieferungen in Tschetschen.

Wegen Brotmangels erzog eine Menschenmenge in Tschetschen die Schließung des Marktes und zog vor das Parlamentsgebäude. Die Menge schlug die Türen und Fenster des Gebäudes ein und richtete im Inneren Zerstörungen an. Parlamentsmitglieder, die zu fliehen versuchten, wurden mißhandelt. Der Militärkommandant verbot die Menge zu beruhigen, jedoch ohne Erfolg.

Der Bürgerkrieg in China.

„Daily Telegraph“ spricht an leitender Stelle die Befürchtung aus, daß China vor einem schweren Kampf stünde. Der Bürgerkrieg hätte niemals aufgehört seit dem Zusammenbruch der Monarchie, und England hätte den dringenden Wunsch, China, wie Chamberlain gesagt habe, friedlich, einig, unabhängig und reich zu sehen. Aber die Rettung Chinas könne nur von den Chinesen ausgehen.

Aus aller Welt.

Schiffsunglück auf der Wejer.

Am Mittwochabend geriet der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Waglan“ (7000 Tons) auf Grund. Beim Auflaufen des Dampfers geriet der Schlepper „Wega“ während des Uebernehmens der Schlepptrasse vor den Bug der „Waglan“, kenterte und sank. Drei Seeleute sind ertrunken, drei konnten gerettet werden. Die „Waglan“ hatte während des Unfalls nur geringe Fahrt. Das Schiff wurde später wieder flott und setzte seinen Weg nach Bremen fort.

Raffaella Conan Doyle.

Sir Arthur Conan Doyle, geistlicher Vater des Meisterdetektivs Sherlock Holmes, ist von dem allgemeinen Spiritistenkongress in Paris zurückgekehrt und hält nunmehr den Augenblick für gekommen, der flammend aufstrebenden Mittwelt ein Geheimnis zu verraten, von dem

er bisher nur seinen vertrautesten Freunden Mitteilung gemacht hätte:

Bei einer Unterhaltung mit Pressevertretern hat er erklärt, daß eine Katastrophe in Kürze über die Welt hereinbrechen werde, gegen die der Weltkrieg nur ein Kinderpiel sei. „Seit drei Jahren“, so sagte Conan Doyle, „empfinde ich Vorfälle aus dem Jenseits, und zwar durch Vermittlung meiner Frau. Alle zeigen deutlich eine Katastrophe an, aber in der letzten Zeit sind die Wahrnehmungen so eindringlich geworden, daß ich es für meine Pflicht halte, diese Enthüllungen der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Eine ist geboten. Die Geister zeigen an, daß eine geradezu entsetzliche Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Sie soll eine Strafe für die Welt sein, die alle Geistlichkeit verloren hat und dem Materialismus verfallen ist.“

Die höheren Mächte jedoch wollen das Weltall retten. Als erste Benachrichtigung haben sie den Krieg geschickt. Aber der Krieg ist wirkungslos geblieben; die Welt hat sich nicht gebessert. Um ihr die geistige Energie wiederzugeben, die sie allein vor der Verderbung bewahren kann, muß sie eine neue Prüfung durchmachen. Welcher Art wird diese neue Strafe sein? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, daß sie drei Jahre lang dauern wird. Ich habe aus sechzig verschiedenen Quellen und von allen Punkten der Welt Befragungen der Lady Conan Doyle anvertrauten Vorfälle erhalten. Die Katastrophe naht. Der Zeitpunkt ist mir nicht genau bekannt, aber verschiedene Vorfälle haben Daten von 1925 bis 1928 angegeben. Die Prüfung wird entsetzlich sein. Die Welt wird zerstört werden, aber der Spiritualismus wird gerettet werden.“

Wie wird die ätherische Vorfälle der Lady Doyle die, die nicht alle werden, aufstehen lassen! Angestrichen über Anstichänder werden ihnen über den Rücken laufen.

— **Explosion in einer Berliner Lackfabrik.** In einer Berliner Lackfabrik ereignete sich eine Explosion. Zwei Arbeiter der Fabrik wurden durch Stachlammen schwer verletzt.

— **Selbstmord eines Bankiers.** In Berlin fand man den 65 Jahre alten Bankier Wilhelm Weymann in seiner Wohnung mit einem Kopfschuß tot auf. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

— **Im Dienste tödlich verunglückt.** Der Lokomotivführer Japp beugte sich auf der Fahrt von Weiden nach Hof in Bayern aus dem Führerstand seiner Güterzug-Lokomotive heraus, um die Ursache einer Störung festzustellen. Hierbei wurde ihm von einem Kasten der Lokomotive ein Teil der Kopfteil weggerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Der verschmähte Liebhaber.** Aus verschmähter Liebe wollte in Ludwigshafen ein 27-jähriger Schlosser nachts in die Wohnung seiner Geliebten, einer 33-jährigen Witwe, eindringen. Er schlug mit einer Art den Fensterschloß und das Fenster der Wohnung ein, in der Absicht, die Witwe, wie er mehrfach äußerte, totzuschlagen. Die Frau hatte aber von dem Vorhaben ihres Liebhabers Wind bekommen und deshalb ihre beiden Brüder zu ihrem Schutze befohlen. Diese drangen jetzt auf den Eindringenden ein und verletzten ihm eine Tracht Prügel, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Sport.

Fußball.

Auf dem Sportplatz in der Mersch spielt am Sonntag der Fußballverein Beeren im Meisterschaftsspiel gegen die Liga-Mannschaft des Sportvereins. Beeren gehört zur Spitzenreihe der Meisterschaft Südbreitscheid und hat in den bisherigen Spielen gute Form gezeigt. Beide Mannschaften werden jedenfalls mit äußerster Energie um die wichtigen Punkte kämpfen.

Bertha Berlin — D.M. Düsseldorf. 4:2. Die Wiedervergeltung der Düsseldorf ist nicht geblieben. Fast noch überzeugender als im Frühling in Berlin vermochte die Berliner Mannschaft Bertha BSC, die Düsseldorf-Mannschaft abzufertigen. Der Sieg des Meisters war voll und verdient. Die Berliner Stärke ist der Sturm, aus dem der Internationale Eobed hervorrang. Er erzielte 3 Tore, die wahre Prachtleistungen waren. Der alte Teweß lieferte ein taktisch hervorragendes Spiel. Düsseldorf war dem Gegner nie gewachsen.

Das Golfspiel des Hamburger Sportvereins. Endete in Berlin mit einer überraschenden Niederlage der Hamburger. Tennis-Vorussia gewann mit 4:0.

Leichtathletik. Dreiländerkampf Schweden, Norwegen und Dänemark.

Den Höhepunkt der nordischen Leichtathletik bildete der Dreiländerkampf zwischen den Mannschaften von Schweden, Norwegen und Dänemark, der im Stadion in Oslo ausgetragen wurde. Der in letzter Stunde angekündigte Start des Schweden Wäde über 10000 Meter kam nicht zustande. Die besten Leistungen gab es in den Wurfkonkurrenzen, wo der Schwede G. Lindholm im Speerwerfen mit einem neuen Weltrekord von 67,31 aufwartete. Der alte Rekord gehörte dem Finnen Nurra mit 67,04. Im Gesamtergebnis siegte die Schweden mit 31 Punkten gegen Norwegen 27 und Dänemark 14 Punkten.

Schwerathletik.

Der neue Mannschaftsmeister im Ringen.

In zwei glanzvollen Kampftagen wurde in Bad Kreuznach der neue deutsche Mannschaftsmeister in der Ringer-Sportvereinigung Kreuznach ermittelt. Im Kurzaal siegten am ersten Tage die Kreuznacher über die Sportvereinigungen Df Berlin mit 10:7 Punkten. Am Tage darauf konnten die Kreuznacher mit 14:6 Punkten den Rückkampf hoch gewinnen, denn die Sportvereinigungen Df konnte wegen Verletzung von zwei Ringern nicht vollständig antreten. — In 22 Minuten wurde Virat-Berlin im Bantamgewicht geworfen. Werner-Berlin siegte im Fliegengewicht über Marx nach Punkten.

Radspport.

„Rund um Münsterland“.

Die letzte Veranstaltung vor Schluss der Saison führte die Begleiter der Straße Hocholt — Münster — Hocholt über 160 Kilometer auf eine schwierige Fahrt. Das Rennen stellte die größten Anforderungen an Fahrer und Material und hinterließ den besten Eindruck bei den zahlreichen Zuschauern. Sieger des Rennens blieb Jiffo (Berlin) in 6:30,30 Std.

Im „Großen Preis von Dresden“

war der Rennfahrer Sawall zwar der beste Mann, doch mußte er sich im letzten Augenblick infolge eines Radfahrschadens den Sieg von Rosellen entgehen lassen. Sawall siegte dagegen im Dresden-Preis über 25 Kilometer.

Rund um Berlin.

Insgesamt 32 Rennfahrer sowie eine Reihe von Amateuren beteiligten sich an der großen, über 255 Kilometer führenden Rennfahrt „Rund um Berlin“. Sieger wurden der Rennfahrer Ostst Ties und der Amateur Max Kohl.

Auto- und Motorradspport.

Die deutsche Kraftfahrerschaft 1925 wurde im Elberfelder Stadion entschieden. Die deutsche Meisterschaft 1925 errang Hans Soenius (Gosdorf bei Köln) auf Imperia in der Zeit 9:27,2 über 20 Kilometer.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 28. Sept. (Kaninchen-Verbandsstellung.) Der Kaninchen-Verband „Eble Rasse“ veranstaltet in den Tagen vom 25. bis 27. September im Lokale Starke in der Rinkenstraße eine Kaninchen-Verbandsstellung, die die erste ihrer Art in Kamen ist. Sämtliche Klassen, vom belästigen Nischen bis zum Hermelin, sind in der Ausstellung vertreten, auch sind Felschen aller Art zur Schau gestellt. Die Prämisierung der Tiere begann bereits gestern früh durch die Herren Frits Nis und Friedrich Nis. Besondere für junge Züchter ist der Besuch während der Prämierungsgesellschaften zu empfehlen, da aus den Entscheidungen sehr viel zu lernen ist. Herr Nis hält außerdem am Sonntag nachmittag 3 Uhr einen Vortrag über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht unter besonderer Berücksichtigung der Fellverwertung“. — Für den 500. Besucher der Ausstellung ist ein Wertgegenstand ausgeschrieben. Auf der Ausstellung können auch Tiere käuflich erworben werden. Dort hat der Käufer am besten die Gemäße, ein raffines Tier zu erhalten. Für alle Kaninchenzüchter muß daher an den drei Tagen, besonders aber am Sonntag, die Lösung sein: Auf zur großen Kaninchen-Verbandsstellung!

Westdeutsche Funkstunde N. G.

Münster i. W.

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Samstag.

12.30 Uhr vorm. Vorhölse und Pressebericht. 12.55 Uhr vorm. Neuerer Zeitgehehen. 1.15—2.30 Uhr nachm. Unterhaltungsfunkstunde (außer Sonntags). — Sonntags 3—4 Uhr nachm. Unterhaltungsfunkstunde.

3 Uhr nachm. Presse, Wetter- und Börsenberichte. 7.45 Uhr abends Wetterbericht und landw. Meldungen. 7.55 Uhr abends fünf Minuten der Hausfrau. 8 Uhr abends Vorträge nach besonderer Veranstaltung. 8.30 Uhr abends Abendveranstaltung. Anschließend Sportfunkstunde.

Programmanänderungen ausdrücklich vorbehalten. Sonntag, den 27. September 1925.

9—10 Uhr vorm. Morgenfeier. Mitw.: Charlotte Schwarz-Boigt; Esse Hadland (Mitw.); Esse; Nio Kube (Tenor); Münster; Anton Imkamp (Bass); Münster; Kammermusiker Emil Höfer (Waldborn); Münster; Mundfunkchor und das Mundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rede. 1. Choral: „Run lob' mein Seel' den Herren“ (in der Bach'schen Bearbeitung). 2. Händel: „Das große Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“, für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung. 3. Höfer: Melancholie op. 3 für Waldbornsolo mit Orchesterbegleitung. Waldbornsolo: Kammermusiker Emil Höfer, Mitglied des Städtischen Orchesters. 4. „Stunden der Stille“, Sonntagsgebanten von Alfons Seifmann, gesprochen von Wilhelm Wähl, Münster. 5. a) Mozart: „We verum“ für 4 Solostimmen mit Orchesterbegleitung, b) Liszt: „Ave Maria“ für 4 Solostimmen mit Orchesterbegleitung. 6. Kienz: Vorpil und Szenen aus der Oper „Der Evangelist“. 3—4 Uhr nachm. Sonntagskonzert des Mundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rede. Mitw.: Josef Gräf (Kunstpfeifer), Esen. 1. Radner: Overture „Tirandot“. 2. Humperdinck: Fantasia aus „Die

Königslieder“. 3. Leoncavallo: Mattnata. 4. Deutsche Volkslieder. 5. Suppé: Overture „Bambolisten“. 6. Konzal: Volkslied (Märchen). 7. Gaftalbon: Verbotener Umgang. 8. Snyder: Der Scheit. 4—5 Uhr nachm. Wiederholung der komischen Oper „Die Nürnberger Rapp“. 7 Uhr abends Vortrag: „100 Jahre Eisenbahn“ (Eisenbahnhistoriker Klein, Münster). 7.30 Uhr abends Vortrag: „Das Testament des Landwirts“ (Paul Bremer, Münster). 8.30 Uhr abends „Der Schauspielerektor“, komische Oper v. Mozart (Uebertragung aus Elberfeld, siehe Elberfeld).

Montag, den 28. September 1925.

1.15 Uhr nachm. Vortrag: „Hamel, die Rattenfängerstadt“ von Kurt Siemers, Hamburg, gesprochen v. Witting. Mitwirkende: Charlotte Schröder (Soprano), Dnabrid; anghl. M. Moslowky gewidmet. 1. Präludium und Fuge op. 85 für Streichorchester. 2. Spanische Tänze. 3. Rieder: „Tränen“ op. 22 nach Gedichten v. Chamisso. 4. Allegro moderato aus der Suite op. 71 für 2 Violinen und Klavier. Violinen: Arno Schmidt und Max Kohler. 5. Marsch der Zuerge aus dem Ballett „Laurin“. 6. Rento assai aus der Suite op. 71 für 2 Violinen und Klavier; anschließend „Bücherfisch“.

5—6 Uhr nachm. „In der schönen blauen Donau“ (Uebertragung aus Elberfeld, siehe Elberfeld).

7.15 Uhr abends Sport-Vortragsreihe. 6. Vortrag: „Das Turnen von heute“ (Siemers, Münster).

8 Uhr abends Vortrag: „Südwestafrika einst und jetzt“ (Geh. Justizrat Kühnast, Berlin, gesprochen von Neuhans-Gobiet).

8.30—9 Uhr abends Plattdeutscher Abend von Josef Lachant. 1. De Wästelmann (Wibbelt). 2. Zünftige Bertelshells (Ragzhom). 4. Se will spourkeln, ein humoristischer Dialog von Joseph und Elina und Ragzhom.

9 Uhr abends „Deutscher Rhein und Deutscher Sang“ (Uebertragung aus Elberfeld, siehe Elberfeld).

10 Uhr Jazzband-Musik (Uebertragung aus Elberfeld).

Dortmunder Rundfunk.

Sonntag, den 27. September 1925.

9—10 Uhr vorm. Morgenfeier (Uebertragung aus Münster).

11.30—12.30 Uhr vorm. Gaspiet der Tänzelpelle von John Vibriant (Saxophon, Trompete, Banjo, Geige, Klavier, Schlagzeug).

4.30—6 Uhr nachm. Aus beliebigen Operetten. Fred Schommer und das Dortmunder Mundfunkorchester.

7 Uhr abends Vortrag: „100 Jahre Eisenbahn“ (Eisenbahnhistoriker Klein, Münster; Uebertragung aus Münster).

8 Uhr abends Bergmannsgesichten. 2. Vorstellung.

8.30 Uhr abends „Die Abreise“. Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge von Eugen d'Alb. Mitw.: Frau Poppy-Witt (Soprano); Dr. May Nikolaus (Tenor); Albert Schmann (Bariton); das Dortmunder Mundfunkorchester. Musikalische Leitung: Kapellmeister Dr. Duse.

9.30 Uhr abends Bestehte Walzer und Märsche.

Montag, den 28. September 1925.

4.30—6 Uhr nachm. Brahms-Nachmittag. Mitw.: Esse Thiemann (Mitw.); Franz Dolly (Violino); Willi Bräuer (Klavier); Dortmunder Mundfunkorchester. 1. Tragische Overture. 2. Lieber a) Auf dem Kirchhof, b) Mainacht, c) Felsdeinsamkeit. 3. Sonate für Violine und Klavier in A-dur. 4. Lieber: a) Immer leiser, b) Wiegenlied, c) Ständchen. 5. Klavierstück: a) Intermezzo, b) Ballade, c) Naphodie in G-moll. 6. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

7.45 Uhr abends Heitere Plaudereien von Willi Wader.

8.30 Uhr abends Vorträge über die Aufwertung: „Die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen“ von Dr. Siepmann, Dortmund.

9 Uhr abends „Deutscher Rhein und deutscher Sang“ (Uebertragung aus Elberfeld).

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Kamen.

Sonntag, 27. Sept. Pauluskirche. 10 Uhr: Gottesdienst. (Jahresfest des Mairkreuzvereins); Pastor Kuhl aus Bielefeld. — Lutherische Kirche. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ewald. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald. — Krankenhaus. 10 Uhr: Andacht, Pastor Gieseling. — Kirchentausen.

Sonntag 3 Uhr in der Lutherische Kirche, Pastor Ewald. Dienstag 4.15 Uhr in der Lutherische Kirche, Pastor Kuhl. — Lutherische Kirche. Mittwoch 8 Uhr: Bibelabend, Pastor Kuhl.

Synagogengemeinde Kamen.

Gottesdienst am Versöhnungstag. Sonntag abend 6.30 Uhr, Montag morgen 8.30 Uhr. Seelenfeier 4.30 Uhr.

Wohlbedacht Tabletten
In allen Apotheken u. Drogerien Mt. 1.—
lösend, lindern, erfrischend

Erbs, Eier-Nudeln,
Königin, Blumenkohl,
Grünkern, Tomaten,
Lapiofa echt

27 verschiedene Suppen

von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zureichten, nur durch Kochen mit Wasser,

aus Maggi's Suppen-Würfeln zu 13 Pfg. für 2 Teller.

Kennzeichen: Der Name „Maggi“ und die gelb-rote Packung.

Eier-Sternchen, Pilz,
Spargel, Windsor,
Reis, Erbs mit Reis,
und andere

2901

Witz und Humor.

De erste rries.

Sie Winkeleier Pommes
Se hat am Glucke heis dat Gange.
Den Antikreispott, den leit he sohn.

Rätsel und Spiel.

Nr. 226.

1925.

Witz und Humor.

Die Entschuldig des Gernannten. Frau des Gernannten: „Du wirst also erst in vier Jahren zurückkommen?“

Gernannter: „Allerdings! Es könnte sogar noch später werden.“

Frau: „Mag es sein. Aber komme mir nicht wieder mit deiner laien Entschuldigung, daß du zu Fuß hättest kommen müssen, weil das Schiff untergegangen wäre.“

Eine kritische Frage. Sie saßen am Tisch und blickten sich in die Augen, während er mechanisch die Speise verzehrte, die sie ihm vorgesetzt hatte.

„Es freut mich, daß es dir schmeckt“, sagte sie. „Meine Mutter behauptete immer, ich könnte nur zwei Maßregeln wirklich ausgerechnet herrichten — Kartoffelsalat und Marmeladenbrot.“

„Wirklich?“ erwiderte er. „Und welche von beiden Maßregeln ist dies?“

Die Gumpfsache. Lehrer: „Nehmen wir einmal an: Ich verlasse heute die Schule. Da kommt ein Mann, der mit einem Schlag verheiratet. Ich hätte zu Boden und schlage darauf auf den Boden, daß ich tot bin. Was ist die Folge?“

Raufe. Schließlich heft ein Schüler den Finger.

„Was?“

„Wir bekommen einen freien Tag.“

Abgetrennt. „Du bist nur ein Apatyphind“, sagte die kleine Wette zu ihrer Freundin. „Dein Vater und deine Mutter sind nicht deine rechten Eltern.“

„D, das macht nichts“, erwiderte die kleine, „es ist sogar ein Vorzug. Meine Eltern konnten mich ausführen, meine haben dich aber nehmen müssen, so wie du bist.“

Auch ein Grund. Kommis Meyer hat einen vierwöchigen Urlaub gehabt. Als er zurückkommt, bittet er seinen Chef um einen Nachurlaub von drei Tagen.

„Aber Mensch, wozu denn das?“ fragt der Chef.

„Ich möchte betrauen“, erwidert Meyer.

„Ja, aber das hätten Sie doch gut in Ihren Ferien besorgen können.“

„Allerdings. Aber ich wollte mir die schönen Tage nicht gern verderben.“

Unter Freunden. „Gehört und Eugen haben mir gestern beide einen Antrag gemacht.“

„Und du hast beide Anträge abgelehnt.“

„Woher weißt du das?“

„Ich sah die beiden heute früh, als sie sich gegenseitig gratulierten.“

Ein gutes Mittel. „Wenn ich nur eine Möglichkeit hätte, meine Schlaflosigkeit zu beseitigen. Seit fünf Tagen habe ich kein Auge mehr schließen können.“

„Nehmen Sie das Bogen! Als ich damit anfing, waren meine Augen eine ganze Woche lang geschlossen.“

Schmeichelt das Witzenkind. Arzt (in der Sprechstunde): „Bitte — ich bekomme für eine ärztliche Konsultation fünf Mark!“

Frau vom Lande: „Nicht möglich! Es wurde mir doch erst gefahren gesagt: wenn man Sie frage — das sei ganz umsonst!“

Auch ein Vergnügen. Besuch: „Was machen Sie da, Verehrte?“

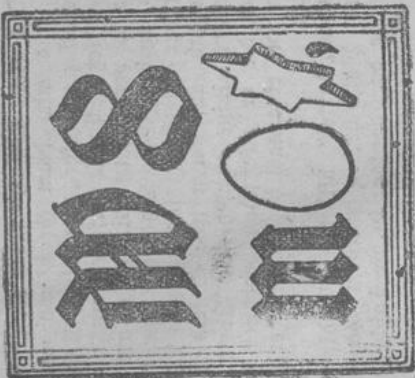
Frau: „D, mein Mann hat wieder alle Blätter gekauft, und da muß ich nachsehen, ob nirgend Blätter fehlen!“

Besuch: „Und können die wieder ersetzt werden?“

Frau: „Warum nicht, gar... aber ärgern tut er sich darüber.“

Rätsel und Spiel.

Bilder-Rätsel.



Unterhaltungs-Rätsel.

Kohleweife. Längere, Fingerhut, Mondnacht, Gitter, Mitternacht, Katharine, Fruchttag, das, von links oben nach rechts unten gelesen, eine längere Linie entsteht, welche eines der folgenden Wörter nennt.

Reinigungs-Rätsel.

Immer wechselläufiger — es, in den Wäldern, in den, bald wird um die Wälder, Kraft und auch der Herbstwind, Gras und Kräuter werden, Und die Blätter gelblich, Wenn wir euch, im Sommer, Doch, wenn wir auch von euch, Singen wir: Auf Wieder —

Buchstaben-Rätsel.

L. A. Zeller
HOF

Der den Namen des Buches wissen will, muß die Buchstaben dieser Karte umstellen und zwar so, daß alle Buchstaben in der Berufsbezeichnung vorkommen werden.

Auflösungen
vom vorigen Rätsel und Spiel.

Wörter-Rätsel.
Der eine pflanzt den Baum, der andere ist die Frucht.

Form-Rätsel.

U o t h a r i
W o l d o
I s o n d a r
G o n d a r

Staus-Rätsel.

Leser, bleibe deinem Blatt treu!

Rätsel.

Zor.

Mr. 226.

1925.



Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Toten schweigen nicht

Roman von Gola Stettin.

7. Fortsetzung.

Daselbst fand auch Elena. Sie nahm Erich, seine Worte nicht übel, denn ihre eigene Freude an allem Schönen und Aesthetischen, ihre eigene Lieberachtung über den sich entwickelnden Blick dieser Frau war so groß, daß sie Erichs Verwunderung völlig begriß.

„Am liebsten möchte ich sofort beginnen“, erklärte Erich, der immer noch ganz verunsichert in Sonia Ivanownas Anblick stand.

„Habe ich keine Zeit“, lächelte die schöne Frau. „Dann hast du noch nichts in Berlin zu tun. Habe noch keine Wohnung, kein Personal, keine Gesellschaft. Das alles wird ja schnell kommen. Aber die Wochen bis dahin können wir für mein Portrait ausgeben. Ich weiß nur nicht, ob wir für mein Portrait noch nicht bezahlen, wenn wir jetzt mit der Arbeit beginnen, Herr Rant?“

„Sie sah Elena mit ihrem lebenswichtigen Säugeln an.“

„Aber ich bitte Sie, Frau Erich, sich gar nicht um mich zu kümmern.“ sagte Elena sehr freundlich. „Der Besuch geht doch nicht mit dem sehr schwer. Die Gräfin lächelte noch immer.“

„Aber ich bitte Sie, Frau Erich, sich gar nicht um mich zu kümmern.“ sagte Elena sehr freundlich. „Der Besuch geht doch nicht mit dem sehr schwer. Die Gräfin lächelte noch immer.“

„Aber ich bitte Sie, Frau Erich, sich gar nicht um mich zu kümmern.“ sagte Elena sehr freundlich. „Der Besuch geht doch nicht mit dem sehr schwer. Die Gräfin lächelte noch immer.“

„Aber ich bitte Sie, Frau Erich, sich gar nicht um mich zu kümmern.“ sagte Elena sehr freundlich. „Der Besuch geht doch nicht mit dem sehr schwer. Die Gräfin lächelte noch immer.“



Professor Dr. Georg Schweinfurth.

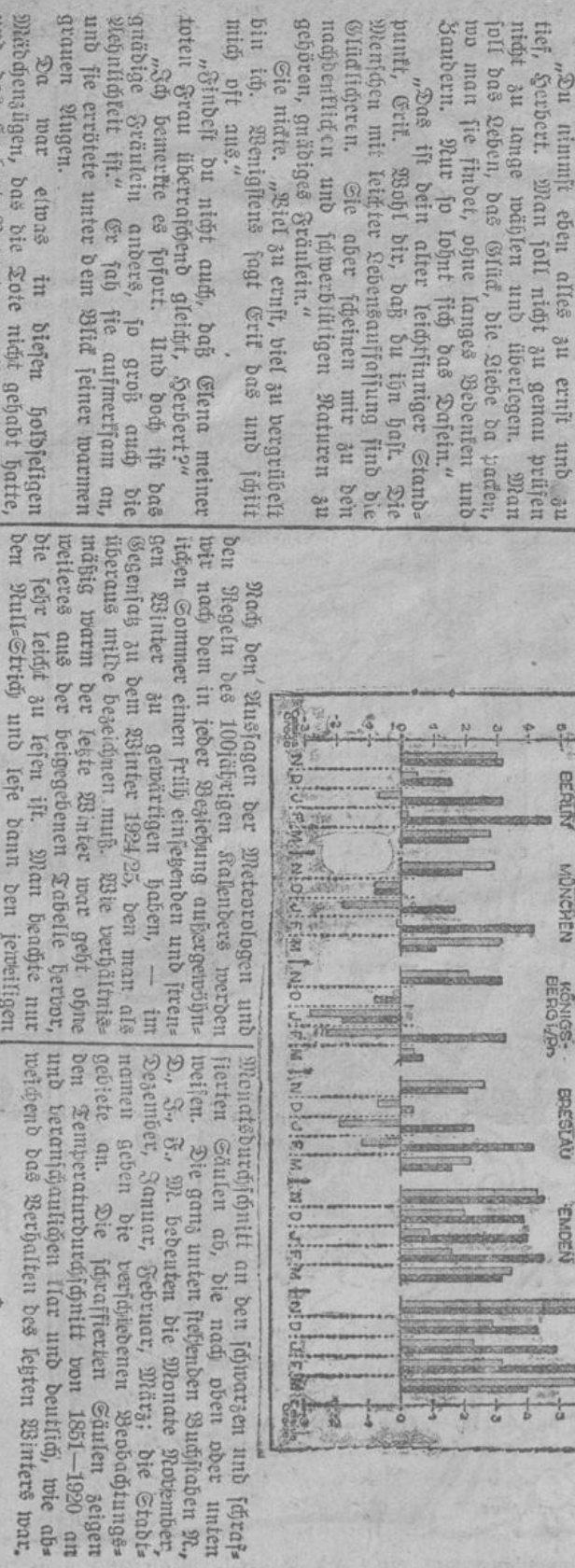
Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften.

Folgen eines Schlaganfalls.

„Wenn Pflichten Sie rufen, will ich Sie nicht länger bitten, liebes Fräulein.“

„Wenn Pflichten Sie rufen, will ich Sie nicht länger bitten, liebes Fräulein.“

„Man findet eben nicht alle Tage große
 Gnad, wie du ihr haterst, Gertr. Die Gnad beneide ich
 nicht, aber ich habe, auch jetzt, noch die aus-
 lüßige grüßte Liebe geschloffen, nicht, und wenn
 die beiden Menschen in allen Dingen wahrhaft
 einander lieben. Und das findet sich
 immer.“

[illegible][illegible]

der sich über Clemens hinauf Schreie gehört hatte. (Geistlich lachte er das Geschick in andere Gedanken, Grabsitte von Felsen neuen glückseligen, so ihn nach Berlin kommen hatte und der ihn fort hatte, sprach von Germania Thüringer, dem Schicksal, dessen Versteuernsbedacht, er vorzüglich angenommen hatte.)

„So werde Thüringer auch bald in unser Haus bringen“, sagte Gertr. „Wenn Sportell sie in einen, drei Thüringer setzt, über vier in ein mitleiden den Bescheid mitleiden, der aus viel einmengen geachtet wird, nicht aufgeben. Das ist kommt Geberns einmitleiden in Berlin. Es ist ihr doch recht, wenn sie die Thüringer bringe, Clemens, wenn du auch von großer Gelehrtheit noch nichts wissen willst, so ist doch ein Flecken.“

„Thürer nun möchte ich auch von dir etwas wissen und vor allem leben, Gertr.“, sagte er geistlich. „Sage genug habe ich jetzt von mir bekommen.“ Das mocht keine Antwort, Gertr. Das berichtet Germania Thüringers ist die Forderung, getragenen, alle Vorgangs, mein Junge. Das aber lernt ihr durch? Ich möchte leben zu leben.“

„Das sollst du“, rief Gertr. froh aufspringend. „Ich habe mich ja schon so sehr damit geübt.“

„Nun, sag ihm die Geschichte, der Geschichte, das gefallen — stopf! — Er hat sie selbst in seinen Ereignissen dieser Art die Thürin de selbst erwidert aus einem ungeschlossenen Raum, sie hatte das Zimmer, in dem ihre Kinder schliefen, aufzumachen sein. Sofort rief sie die Dienstmädchen und beschloß, die Kinder aus ihrem Zimmer zu entfernen. Die Frauen verstanden, ihre Arbeit zu beenden. Dies geschah. Sie gaben vor, sie zur Thürin zurück und sagten, noch eine Kinderstube es sei, die Thürin aus ihrem Schlaf zu haben. Da erwiderte die Kinder nobilität an, Glückseligkeit, die den Raum und erwiderte einen aus beiden Stüben des Schloßes — da brach die Seite des Kinderzimmers aufeinander.“

gab: „Herrnadelmann!“ „Hun hielt es ein
Stauer in der schweißigen Hand, drückte es fest-
mal um, las, holte eine große Dornrösche her-
vor, konnte sich aber trotzdem an seinem Schicksal
erinnern. Der blickte nach in die Dämte am
entwischen, denn er war Schachmeyer. Er be-
trachtete mühsamst bald die Karte, bald um,
und nur wurde bange, er könne uns auf der
Stelle mitnehmen wollen.“

Da brüllte uns der rote Löwe an: „Was
hoffst du denn nach einem, du armer Schmeich-
geln? Geh'n doch mit bei uns! Bald's abo
außet's, horts ent dort hin, bis daß d'Well
ent was bringet.“

Sie folgten ihm dieser „Einladung“
und erschienen denn eine sehr mager Gump,
sehr kleine adle Gleichförmige, und eine sehr
fette Miedung.

die Herren in den „Spekulate“
sah die „Herren“ sich abhüben! — „Dies-
mal laus't's! Hülfe ist grad zu! der Ctep-
titer schod, ande die wüßten.
Als uns aber dann zum die „Spekulate“
vortreten und wir die Straße laßen ..“ wie riefst
denn! Selbstgefühl und Jüngling da verführ-
bar!

Sie schüben uns nicht ganz, noch un-
gesehen vor, gleich auf unser Zimmer zu gehen.
Dort hielten wir uns dann ruhig an den Su-
bat unsere Stühle.

Sie waren abgelenkt war der Zeit sein
büßen sich nicht mehr, sondern tief uns bahn-
nach: „Gott's den alten Stuhl, wenn er keine
anderen Götze schicken kann, als solche Jüng-
ker, die selber das Essen mitbringen, so
kann er mit den Stuhl hinaufschicken, der alle
Stuhl!“

in demselben Augenblicke eine ganze Völkchen
kam dorthin! Sie sind das Storkelchen
im d'völ gestrich. Man hat ausgerechnet, daß
in ein Storkelchen bei normalem Gewicht zu
erhalten, eine Menge kleinerer Storkelchen zu
fordern ist, die eben niedrigen Fuß langen
Menschen gleichkommt. Nimmt man einen
Menschen von gewöhnlichem Gewicht und ver-
gleich man seine Größe mit der des Stork-
schwanzes, so läßt sich berechnen, wieviel Stör-
kung er in einem Storkelchen Stücken be-
brauchen würde, wenn er in denselben zer-
stüßelt ist der Vogel ist. (Gefühl eine Storkel-
mann soll im Umfang, Teile des Gegenstandes
zu welche der Storkel Stücken zusammen
hin, von solcher Größe alle Stücken zusammen
Stücken begreifen. Sind diesen Stücken
dann man sich eben ausgeben gegoff von
der Storkelchen, die in dieser Storkelchen
in denselben Stücken Stücken Stücken Stücken

Wirtschaft, die volle Unterstützung der
Wirtschaft im Kartellwesen wird zugestimmt.
Ueber die Lage der Reichsfinanzen
auf Grund der Ausweise des Reiches über die
Eingänge von Steuern und Zöllen berichtete
v. Dr. Streese.

Der Verband der Kolonialwaren-Großhändler in den niederheinisch-westfälischen Industriebezirken schreibt:

Der Handel, insbesondere der Lebensmittel-Großhandel, ist sich mit der Regierung und allen Wirtschaftskreisen darüber einig, daß eine Senkung der Preise ein notwendiges und erstrebenswertes Ziel ist.

Ueber die Ursachen der Preisbildung und der Preissteigerungen bestehen aber in der breiten Masse und bis zu den höchsten Regierungsstellen hinauf trüümliche Auffassungen, sodaß immer und immer wieder Angriffe gegen den Handel und auch gegen den Lebensmittel- und Großhandel gerichtet werden, welche sachlich nicht berechtigt sind und infolgedessen einmal widerlegt werden müssen.

Viele Preise liegen zweifellos in den Nachkriegsjahren höher als in den Vorkriegsjahren, eine Erscheinung, die auch in anderen Ländern zu beobachten ist. Die Ursache ist aber, abgesehen von der gesunkenen Kaufkraft des Geldes, nicht darin zu suchen, daß Handel und Großhandel etwa mit größeren Gewinnen gearbeitet hätten, sondern darin, daß infolge der erhöhten Belastung der Betriebe durch Steuern, Abgaben, Frachten, Porti u. s. w. die Kosten sehr erheblich angestiegen sind bzw. auf das Doppelte gegenüber solchen in Friedenszeiten veranschlagt werden müssen. Die Zahlenmäßig ver mehrte Anzahl der Betriebe führt nicht, wie vielfach angenommen wird, zu einer Preissteigerung, sondern infolge der scharfen Konkurrenz und des vielfachen Preiswettlaufes eher zu einer Preisenkämpfung.

Die Gründe des Vordrängens der so vielen Betriebe gegenüber der Zahl der Betriebe in Friedenszeiten liegen nicht etwa darin, daß der Handel ein besonders gewinnbringendes Geschäft ist, sondern darin, daß Viele aus ihren alten Verufen herausgedrängt wurden und glaubten, im Handel ohne eine besondere Vorbildung und ohne Kapital weiterkommen zu können. Diese Gründe die nur in den schlimmsten Zeiten der Inflation einen Schein der Berechtigung hatten, sind heute längst wieder fortgefallen und die allzuvielen Eigfinzen im Handel beginnen nad und nad von selbst zu verschwinden. Viel Eigfinzen konnten sich aber bislang noch halten, da die Verteilung der Waren von den alten Geschäften infolge der großen Substanzverluste nicht mehr allein bewältigt werden kann. So mit ist auch heute noch die Zahl der Betriebe trotz der schon erfolgten Herabminderung durch den natürlichen Lauf der Dinge größer als in Friedenszeiten.

Da schon immer die Vorwürfe bei Preissteigerungen gegen den Handel in besonderem Maße erhoben worden sind, so hat dieser von jeher alle gefassten wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung auch unter dem Gesichtspunkte kritisch betrachtet, wie sie sich dem Konsumenten gegenüber auswirken müssen, da bei Belastung des Konsums Vorwürfe für den Handel wie immer zu erwarten waren. So haben sich die Handelskreise entschieden gegen die Zollvorlage gewendet in der bestimmten Voraussetzung, daß durch die neuen Zölle Preissteigerungen unvermeidlich sein würden.

Die Regierung verkündigt überall, daß sie ab 1. 10. 1925 die Senkung der Umsatzsteuer um 1/2 Proz. (d. i. im Handel bei Großhändler und Einzelhändler zusammen 1 Proz.) in der Preisgestaltung auswirken müsse, dagegen wird nicht darauf hingewiesen, daß infolge der erhöhten Zölle eine ganz erhebliche Preisverteuerung automatisch eintreten muß.

Beispiele:
1. Schmalz kostet im Großhandel 0,9 je Pfund, im Kleinhandel 1,10 je Pfund. Der Zoll beträgt 3 Pfennig je Pfund. Ermäßigung der Umsatzsteuer 1,035 Pfennig je Pfund.
Endergebnis: Verteuerung um 1,965 Pfennig

in Brand zu setzen. Würde der Mann nur wenige Minuten später gekommen sein, wäre das Anwesen in Flammen aufgegangen und nicht mehr zu retten gewesen sein. Bei seiner Vernehmung gab das Mädchen Heimweh als Grund an.

— Lebensgefährlicher Ausgang eines Streites. In Wien wurde der 51jährige Geschäftsmann Ernst Wade in seiner Wohnung von dem bei ihm wohnenden 33jährige Tischgeschloßwaken Wilhelm Ridel, mit dem eine geschäftliche Differenz hatte, im Verlauf eines Streites durch einen Revolverchuß lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist flüchtig. Der Zustand des Schwerverletzten ist hoffnungslos.

— Unfall auf der Brennerbahn. Bei der Station Seefeld saßen sich von einem Güterzug zwölf beladene Waggon los und stürzten herab. Bei der Station Maires entliefen von diesem zehn und gingen in Trümmer. Infolge dieses Unfalls erlitten die Schnellzüge auf der Gottthardbahn zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien nicht unwesentliche Verspätungen.

— Die größte Mühle Oesterreichs eingestürzt. In Kaiser-Ebersdorf ist in der Dampfmühle Malovan, einer der größten Mühlen Oesterreichs, ein verheerender Brand ausgebrochen, der erst nach aufstrebender Arbeit der Wehr gelöscht werden konnte. Drei Stenwerke des Hauptgebäudes wurden vollständig eingestürzt.

— Der Kopf des verhängten rumänischen Banditen Munteanu wurde unlängst, in ein Holzkiste verpackt, nach Bukarest geschickt. Die Behörden wünschen die Identität des Verbrechens festzustellen und durch Aerzte Kopf undien an ihm vornehmen zu lassen.

— **Unwetter in Italien.** Ueber Florenz und seine nähere und weitere Umgebung ist ein großer Wolkenbruch niedergegegangen, der vielfach erheblichen Schäden anrichtete. Der Besitzer, der am Arno-Ufer übernachtete, wurde

je Pfund, im Kleinhandel 2,40 je Pfund. Der
Voll beträgt $11\frac{1}{4}$ Pfennig je Pfund. Er-
mäßigung der Umsatzsteuer 2,25 Pfennig je Pf.
Endergebnis: Vereinerung um 9 Pfennig.
3. Speck kostet im Großhandel 1,23 je
Pfund im Kleinhandel 1,55 je Pfund. Der
Voll beträgt 7 Pfennig je Pfund. Ermäßi-
gung der Umsatzsteuer 1,5 Pfennig je Pfund.

4. Corned Beef Preis für 1 Pfund 0,55. Der Zoll beträgt 20 Pfennig für 1 Pfund. Die Umsatzsteuerermäßigung macht nur 1 Pfennig aus. Endergebnis: Verteuerung um 19 Pfennig je Pfund.

90 Pfennig. Der Zoll beträgt 15 Pfennig je Pfund. Die Umsatzsteuerermäßigung beträgt 0,45 Pfennig je Pfund. Endergebnis: Vereinfachung um 14,55 Pfennig.

6. Kondensierte Milch 3 Kisten
kosten M. 78.—. Der Zoll beträgt M. 40.—
Ermäßigung der Umsatzsteuer = 0,78 Pfennig
= 1 Proz. Endergebnis: Verteuerung um 5
Prozent. Die Verteuerung für die Dose macht
18 Pfennig aus.

Wenn von der Regierung erklärt wird, daß die neuen Zölle nur Verhandlungszölle seien, so sind aber bereits die Zollämter angewiesen und darauf eingestellt, die Zölle ab 1. Oktober 1925 zu erheben.

Handel und Großhandel müssen den Vorwurf, daß sie preisverleuernd wirken, mit Entschiedenheit zurückweisen. Insbesondere muß festgestellt werden, daß nachweislich kein derartigen Wirtschaftsorganisationen, welche grundsätzliche Gegner des freien Handels und Großhandels sind, die Waren den Konsumenten billiger zur Verfügung stellen können, als eben der Handel selbst.

Der Handel und der Großhandel begrüßen es, wenn ein wirksamer Preisabbau ermöglicht werden kann. Der Preisabbau kann aber nicht dadurch erzielt werden, daß einseitig Wirtschaften gegen bestimmte Wirtschaftsgruppen gerichtet werden, sondern lediglich dadurch, daß nach den wirklichen Ursachen der Preissteigerung geforscht wird, und daß dann versucht wird, an der richtigen Stelle Minderungen zu treffen.

Deshalb muß der Handel fordern, daß ihm vom Staate und von den Gemeinden auferlegten Lasten auf das notwendige Maß zurückgeschraubt werden und daß von allen Maßnahmen, welche den Handel in seiner Arbeit beeinträchtigen, Abstand genommen wird.

Kartelle bestehen im Handel nicht, weil er sich auch durch die bevorstehende schärfere Handhabung der Kartellverordnung nicht bedroht fühlt. Die geplante Aufhebung der Geschäftsaufsichtsverordnung ist eine alte Forderung des Handels.

Daß bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten die freie Konkurrenz waltet soll, ist für den Handel eine Selbstverständlichkeit.

Wenn infolge der sachgemäßen Bewirtschaftung der öffentlichen Gelder eine Ermäßigung der Zinssätze eintreten wird, kann dies vom Handel nur außerordentlich begrüßt werden.

Außerdem muß aber gefordert werden, daß insbesondere
Regierung und Kommunen eine weit
größere Sparsamkeit

in der Vergangenheit z. B. der Fall gewesen ist. Wenn man von der Wirtschaft mit Rücksicht auf den Uebergang zur Pflanzwirtschaft verlangt, so muß man sie auch vom Staat und von den Gemeinden fordern.

von dem schnell anschwellenden Fluß fortgerissen und ertrank. Bei Tiboli ereignete sich infolge des anhaltenden Regenwetters ein Erdsturz, bei dem vier Arbeiter um Leben kamen.

— Fluggeng-Absturz. Bei Manöverübungen in Dublin ist der irische Major Molton, der in der nächsten Zeit die Strede von Irland nach Newyork im Fluggeng zurücklegen wollte, abgestürzt und tödlich verunglückt.

Feiertags halber

bleibt unser Geschäft
am
Montag, d. 28. Sept.
bis 6 Uhr abends

geschlossen.
Gehr. Wolff.

Berrenkungen pp.
Sprechzeit in Unna, Seminarstr. 15,
jeden Dienstag und Donnerstag

von 3—7 Uhr, Samstag und Sonntags vormittags von 9—11 Uhr.
Fernruf 776. Praxis besteht seit 1881.

Fr. Brinmann
behl. Vertreter von 2297
Besten Selbstheilmeiße

Knopfloch-
kleinen Or
W. Westho

Anna, Bönhoffer. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

— **Magnetischer Sturm.** Auf der holländischen Wetterstation De Wilt wurde ein schwerer magnetischer Sturm beobachtet. Man glaubt, daß diese Naturerscheinung sich wiederholen und mit Störungen im Telegraphen- und Funkverkehr und mit Nordlichterscheinungen verbunden sein wird.

— Eine Benzinlampe bei Brandursache in Tokio. Die Ursache der Brandkatastrophe des Parlamentsgebüdes in Tokio war eine Benzinlampe, die ein Arbeiter unbewacht hatte stehen lassen. Um für die kommende Wintertagung einen Raum zu finden, wird die Errichtung eines zweistöckigen Gebäudes geplant. — Auch das Schloß des Prinzen Totsugawa wurde ein Raub der Flammen.

Kamen, 26. Sept. Der Kriegerverein „Westmarch“ feiert am 3. und 4. Oktober das Fest der Fahneneiche verbunden mit Vertretertag des Saefelerbundes für Rheinland und Westfalen. Die Brudervereine haben in größerer Zahl zugezogen, das Fest verschönern auch helfen. Auch die militärischen Vereine in Stadt Kamen und Umgebung haben fast ausnahmslos ihre Beteiligung ausgedrückt. Das Programm soll sich in folgender Weise abwickeln: Samstag, den 3. Oktober: Vorstandsitzung des Saefelerbundes. Um 1/2 8 Uhr abends ist Kommerz der militärischen Vereine Kamens Sonntag, den 4. Oktober, von 9 Uhr ab Empfang der Vereine von auswärts. 10 1/2 Uhr Beginn des Abgeordnetentages in Bürgerhalle bei Wilsb. Restf. 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. Einzelnungsquaste liegt im Bürgerhaus bei Wilsb. Restf. um 1/2 3 Uhr Antreten der Vereine des Saefelerbundes bei Restf. der anderen Vereine bei Bergeheim. Abmarsch zum Marktplatz, Paradeaufstellung, Abmarsch der Front durch die Ehrengasse, Ehrung der Gefallenen am Kriegerdenkmal, Vorbeimarsch, Festzug zum Schützenhof (Wilhelm Reinhardt), dabei feierliche Fahneneiche, Konzert und Ball. Am Ehrenpavillon werden anwesend sein der letzte kommandierende General des 7. Armekorps Exzellenz von Müdra, Generalmajor Buchholz u. a. Das Fest wird verschönert werden durch die Mitwirkung der Traditionscompagnie des Reichswehr-Inf.-Regts. Nr. 19 in Münster, der Männergesangsvereins Kamen und des Turnervereins zu Kamen. Die neue Fahne von der Firma Glas und Geling in Münster und ist ausgestellt im Sagemeyerischen Möbelgeschäft. Die Einwohnerstadt von Kamen wird gebeten, durch Festlaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen. Alles Weitere wird noch im Inzidentiel der Kamenzeitung bekanntgegeben werden.

Gamm, 26. Sept. (Großfeuer bei der Ph
 nix A.-G.) Kurz nach 10 Uhr abends wurde d
 Pöblich A.-G., Abtheilung Westfälische Unio
 durch ein Großfeuer heimgesucht. Das Feuer
 entstand in der Verzinkerei des Betriebes i
 Säureschacht 8. Infolge Ueberhitzens der Zin
 pflanzen entstand Funkenflug, wobei die Zin
 durch heftigen Wind im Funkenurm aus Fl
 men entzünd wurden. Der Brand fand an de
 Polsturm reiche Nahrung, so daß dieser in kn
 zer Zeit in Flammen stand. Das Feuer gr
 mit rasender Schnelligkeit auf sämtliche v
 Holztürme der Verzinkerei über, n
 bald stand das ganze Gebäude, in dem die Tra
 verzinkerei und galvanische Verzinkerei unter
 gebracht sind, in hellen Flammen. Die Feuer
 wehr war angesichts der katastrophal
 Schnelligkeit, mit der sich das Feuer ausbreitete
 vollkommen machtlos, Anzuwischen bildeten d
 ganzen Baulichkeiten der Verzinkerei ein ri
 giges Flammenmeer. Die etwa 100 M
 ter langen Baulichkeiten der Verzinkerei un
 sämtlichen 11 Schächten waren total aus
 brannt. Nur die Grundmauern sind stehen g
 blieben. Nach etwa zweieinhalbstündiger V
 tätigkeit, wobei die Feuerweh von der Wehr
 der benachbarten Industrien und der Sta
 Gamm und durch Mannschaften der Schupo
 bekräftigt wurde, war das Feuer auf seinen H
 beschränkt und jede weitere Gefahr für ande
 Betriebe beseitigt. Da die Verzinkerei un
 sämtlichem Material und Einrichtungen d
 Feuer zum Opfer gefallen ist, wird dieser T
 des Betriebes der Westfälische Union für l
 gere Zeit ausfallen. Es tritt jedoch in der A
 wicklung der laufenden Aufträge keine Stock
 ein, da diese durch Schwesterwerke erledigt w
 den. Man rechnet mit der Wiederaufnahme d
 Betriebes in einigen Wochen. Ueber die H
 des Schadens liegen genaue Angaben noch n
 vor, doch wird er als recht beträchtlich ang
 sehen.

— Eine neue Brandstiftung in Berlin. In der Nassauischen Straße in Berlin=Wilmerdorf kam wiederum ein Großfeuer zum Ausbruch, das nachweislich auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Der Dachstuhl wurde zum größten Theil zerstört. Da es zugleich an mehreren Stellen brannte und angestellte Feststellungen ergeben haben, daß die eiserne Bodenröhre erbrochen und hinter der Thür ein Brandherd gelegt war, findet die Annahme der Brandstiftung ihre Bestätigung.

— Typhus in Hannover. In Hannover sind mehrere Typhuskfälle aufgetreten. Die Behörden haben alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Im letzten Augenblick. Ein Gutsbesitzer unweit Mölln (Schleswig-Holstein) ertappte sein Dienstmädchen just in dem Augenblick, als es sich aufschickte, einen Haufen Stroh auf der Diele

— Die größte Mühle Oesterreichs eingeäschert. In Kaiser-Ebersdorf ist in der Dampfmühle Malovan, einer der größten Mühlen Oesterreichs, ein verheerender Brand ausgebrochen, der erst nach aufstreichender Arbeit der Wehr gelöscht werden konnte. Drei Stodwerke des Hauptgebäudes wurden vollständig eingeäschert.

— Der Kopf des verhängten rumänischen Banditen Munteanu wurde unlängst, in eine Holzkiste verpackt, nach Bukarest geschickt. Die Behörden wünschen die Identität des Verbrechens festzustellen und durch Aerzte Kopfsünden an ihm vornehmen zu lassen.

— Unwetter in Italien. Ueber Florenz und seine nähere und weitere Umgebung ist ein großer Vulkanebruch niedergegegangen, der vielfach erheblichen Schaden anrichtete. Ein Bessler, der am Arno-Ufer übernachtete, wurde

Gehr. Wolff.
1858

Verrentungen pp.
Sprechzeit in **Anna, Seminarstr. 15,**
jeden Dienstag und Donnerstag
von 3-7 Uhr, Samstag und Sonntags
vormittags von 9-11 Uhr.
Fernruf 776. Praxis besteht seit 1881.

Dr. Brinkmann
beal. Vertreter von 2297
Pastor Felske Heilweise
Anna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitags von 9 bis 6 Uhr.

ad Schmiedeeisen
s. w. 2532

sbänder
Dekoration mit
en, Fahnennägeln
mpfeilt 3055
f, Bahnhofstraße

in dieser Zeit
gt stets Erfolg.

... und einen kleinen Tisch auf der Decke



„Bürgerhaus“
Besitzer Wilhelm Neff. 3156

Heute, Samstag, ab 7 Uhr und
Sonntag, ab 5 Uhr

Künstler-Konzert.

Sonntag verstärktes Orchester und Ge-
legenheitsstanz ab 8 Uhr. Parkettboden.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Vaterländisch. Frauenverein Kamen.

Am Sonntag, den 27. Sept., nachm. 4 Uhr

Unterhaltungsnachmittag

mit Kaffeetrinken, Aufführungen und
Verlosung
im Bürgeraal Neff, Bahnhofstraße.

— Eintritt 50 Pfg. —

3100 Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Schule Umma.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch,
den 4. November, vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen sind baldigst an den Direktor
zu richten. 3122

Habe mich in Kamen,
Weissestrasse 17
als vereideter Landmesser nieder-
gelassen.

Witte,
staatl. vereideter Landmesser.

Ausführung von katasteramtlichen Teilungs-
messungen, Grenzfeststellungen, Bodensen-
kungen, Hausmessungen zwecks
Belehnung usw. 3147

Prima Betten

liefert 2838

F. W. Heineke

Bei mir finden Sie
für jeden Kopf in Farbe u. Form einen
passenden Hut.

Auch für die allergrössten Weiten, bis 64.
Ich unterhalte ein Lager von ca. 1000 Stück
in Haar und Welle.

Täglich Eingang von Neuheiten.
Alleinverkauf 3149
der Hutfabrikate J. Hückels Söhne, Wien.

W. Meckfessel, Kamen.

Die Woche
Scherls Magazin
Der deutsche Rundfunk
Berliner Illustrierte Zeitung
Uhu, Scherz-Magazin
Sport vom Sonntag

Die neuesten Ausgaben
stets vorrätig.

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.
Markt 15.

DIE MODE

für Herbst u. Winter 1925-26

ist farbenfreudiger denn je.
Ein getreues Spiegelbild der
letzten Modeschöpfungen ge-
ben Ihnen unsere muster-
gültig dekorierten Schau-
fenster, die in ihrer vorneh-
men Aufmachung den ton-
angebenden Geschmack un-
seres Hauses beweisen. Be-
sonderen Wert haben wir
auf Qualität und Preiswür-
digkeit gelegt. — —

Zu einem unverbindlichen Besuch laden
wir höflichst ein

WALLACH & Co. Kom.-Ges. KAMEN.

Unser Geschäft bleibt am Montag, den 28. September,
Feiertags halber geschlossen. 3137

Ruhr- und Hellweg-Bank A.-G.

Zweigniederlassung 3154
Kamen. Markt 10.

Fernruf 116.

Einlagen-, Scheck-, Contocorrent-Verkehr.
— An- und Verkauf von Wertpapieren. —

Spezialität
Büro-Möbel
und moderne
Laden-Einrichtungen

Fritz Kaven Söhne
Mech. Schreinerei

Telefon 617
Königsstr. 26

Hamm/Westf.

Zillmann's Konzertsaal.

Samstag, den 26. Sept. und
Sonntag, den 27. September

Großes Jazz-Band-
Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des
Neuen Philharmonischen Or-
chesters, Dortmund. Samstag:
Anfang 7 Uhr; Sonntag An-
fang 5 Uhr. Sonntag von
11—1 Uhr:

Matinee. 3142

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten
direkt an Private. Katalog 1925 frei. 2986
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert.

Café Enselmann,
Oststr. 3. 3148

Wer vorteilhaft kaufen
will,
lese täglich die Anzeigen
in d. Kamener Zeitg.

Je früher
desto billiger
kaufen Sie

Pelze!

Jetzt noch billiger!
Pelzjacken, Pelzmäntel, Fäbse,
Wölfe, Sealkragen, Shawls, Opos-
sum, Skunks in allergrösster
Auswahl. 2880
Ferner alle Arten Felle, Besätze
und Pelzhüte.

Zahlungserleichterung!

Pelz-Vertrieb,
Inh. Paul Zehden
Dortmund, Königswall 6
1 Treppe, kein Laden, gegenüber
der Bahnpost. Fahrtvergütung.

In meiner Abtlg.

Maschinenbau

werden sämtliche Reparaturen an
Maschinen jeder Art ausgeführt wie
an Land-, Bäckerei-, Metzgerei-
Schreiner- u. Strassenzugmaschinen,
Dampfmaschinen, Motorwagen sowie
Motoren und Kesseln aller Art.

Lieferung von kompl. Transmissionen und
Maschinen sowie Einzelteilen, Holz-Riem-
scheiben, Gussstahl-Riemenscheiben,
Union-Riemenscheiben, Lederriemen etc.
Aufstellen und Abmontieren von Maschinen
jeder Art.

Mein Unternehmen wird von ersten Inge-
nieuren geleitet.

P. G. Schäffer,
Maschinen- und Eisenbau,
Kamen, Heerenstr. 43. Tel. 47.
Leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 2513

Öffentlicher Dank!

Ich lide lange Jahre an rheumatischem
Rückenmarks- u. Nervenleiden,
das mit einer schweren Lähmung der Beine verbunden
war. Durch Zufall wurde mir die Bismarck-Heilanstalt
Wandlitz empfohlen und ich war nach vierwöchentlicher
Behandlung mit der Bismarck-Heilanstalt bereits so vor-
züglich hergestellt, daß ich wieder drei Treppen steigen
und nach langer Zeit endlich wieder spazieren gehen und
mit meines Lebens freuen kann. Ich habe vor dieser
Führung der Anstalt nicht geglaubt, daß es mir jemals
wie er verordnet sein wird, nochmals auf die Straße
zu gehen, da ich sechs Jahre an die Stube gefesselt und
unmöglich als unheilbar angesehen war. Zu diesem
neuen Erfolg Ihre großartigen Behandlungsmethoden
spreche ich der Bismarck-Heilanstalt, Wandlitz, Rosen-
tal 15, meinen herzlichsten Dank öffentlich aus und ich
empfehle die Anstalt, die bequem aufbauen durchführbar ist,
allen Nerven- und Gelenkleiden auf das Beste.

Carl Denninger,
Eisenbahn-Bauinspektor i. R.

Sanatorium erreicht das Bismarck-Heilanstalt, Wandlitz,
Rosenhof, Wandlitz 15, Rosenhof 15.
(Gegengabeporto beifügen.) Seit 25 Jahren an-
erkannte Erfolge bei Lähmungen, Rheumatismen,
Gelenkkrankheiten, Epilepsie, Wundst., Gicht,
Hundstich, von Krankheitsgefahren. m. 8172

Zum Eintellern
empfehle ich billigt
la. gelbfleischige
Speisekartoffeln

vom Sandboden.
Lieferung erfolgt frei Haus.
Listen zum Einzeichnen liegen auf
Königsstr. 6 und in meinem Lager Markt 10

C. Schulze-Wöing.
— Telefon 302. —
Landeserzeugnisse-Großhandlung.

Provinziallandtags- und
Kreistagswahl.

Die Wählerlisten der Stadt Kamen, end-
haltend die Namen der zur Provinzialland-
tags- und Kreistagswahl am 25. 10. 1925
wahlberechtigten Personen liegt vom Sam-
stag, den 26. 9. 1925 bis einschl.
Samstag, den 3. 10. 1925 während der
Dienststunden im Einwohnermeldeamt, Ab-
haus, Eingang Kirchstraße, zu jedermanns Ein-
sicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Voll-
ständigkeit der Wählerlisten sind bis zum Ab-
lauf der Auslegungsfrist schriftlich bei uns an-
zugeben oder zur Niederschrift zu geben. So-
weit die Richtigkeit der Behauptungen nicht
offenkundig ist, müssen die erforderlichen Be-
weis mittel beigebracht werden. 3155

Kamen, den 25. September 1925.
Der Magistrat.

Umt Umma - Kamen.

Die Wählerlisten für die Wahlen zum
Provinziallandtag und Kreistag liegen ge-
mäß § 4 des Gesetzes betr. die Wahlen zu
den Provinziallandtagen und zu den Krei-
stagen vom 3. Dezember 1920 (G.-S. 1921
S. 1) vom 26. September 1925 bis ein-
schließlich 3. Oktober 1925 in den einzelnen
Gemeinden des Amtsbezirks bei den Gemein-
devorstehern von 9 bis 12 Uhr vormittags zu
jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Aus-
legungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei
dem Gemeindevorsteher anzubringen; sie werden
innerhalb der nächsten 14 Tage erledigt.

Umma, den 24. September 1925.
3152 Der Amtmann: Lehmann.

Bekanntmachung.

Infolge Neuordnung der Bahnhofstraße in
der Gemeinde Heeren-Berme wird diese bis
auf weiteres für den Durchgangsverkehr
gesperrt. 3153

Umma, den 24. September 1925.
Die Wegpolizeibehörde des Amtes Umma
Kamen:
Lehmann, Amtmann.